MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

603 (28.12.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-183099

Samstag, 28. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 603.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Gänger, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7945.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Die Kabinettskrise dauert fort.

Die Lage.

Noch immer lauten die Nachrichten aus Berlin wenig erfreulich. Die Lage ist noch ungeklärt. Die Krise dauert fort. Wir wissen noch immer nicht, welche Männer uns von morgen ab sozusagen regieren werden, ob und wie lange Ebert und Scheidemann noch die Zügel führen werden — wenn man das Zügel führen nennen kann, was sie treiben. Die letzte Entscheidung soll morgen die Straße treffen. Auch Ebert und Scheidemann rufen für den Sonntag ihre Anhänger auf die Straßen und dann wird sich entscheiden, wer die Linden, den Schloßplatz, die Königstraße usw. beherrschen und wer „folgerichtig" den deutschen Staat lenken wird. Daß die Gruppen, die da um die Macht kämpfen, nicht fein säuberlich miteinander verfahren werden, ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen. Die Matrosen sind ja noch im Schloß und Marstall. Das werktätige Volk, das die gegenwärtige Regierung für den Sonntag zur Hilfe ruft, wird die Herren schon ziemlich nachdrücklich auffordern müssen, die Sitze ihrer Macht zu räumen. Man muß leider mit erneutem Blutvergießen rechnen, ohne daß man rechnen darf, daß das dann der Abschluß dieses entsetzlichen Bürgerkrieges, des Raufens um die Macht sein wird, daß aus ihm wenigstens eine feste und allgemein anerkannte Regierungsgewalt hervorgehen wird. Schon eröffnet sich die erfreuliche Aussicht auf zwei Reichsregierungen, eine in Berlin und eine in irgendeiner anderen deutschen Stadt. Eine Regierung Ebert-Scheidemann und eine Gegenregierung der Unabhängigen und der Spartakusleute. Die Revolution entwickelt sich ganz folgerichtig nach den psychologischen Gesetzen aller gewaltsamen Umwälzungen weiter.

Unsere Lage wird um so trostloser und furchtbarer dadurch, daß dieser Auflösungprozeß vor sich geht im Angesicht des kommenden Friedenskongresses. Er naht nach heutigen Nachrichten schon sehr bald. Schon am 8. Jan. sollen die Verhandlungen beginnen. Werden wir bis zu dem Termin eine verhandlungsfähige Regierung haben? Die Aussichten sind schlecht. Das ist nicht die geringste Sorge. Wie werden wir unter solchen Umständen auf dem Friedenskongreß abschneiden? Unser politisches Leben wird gänzlich aufgezehrt durch die inneren Kämpfe und Krämpfe. Weder Regierung noch öffentliche Meinung richten genugsam ihre Blicke auf unser künftiges Schicksal im Völkerrat. Auch unter diesen Gesichtspunkten müssen wir dringend fordern, daß endlich aus einer großen und kraftvollen Anstrengung der Nation eine allgemein anerkannte, verhandlungsfähige Regierungsgewalt hervorgehe, die genügend Autorität und Bewegungsfreiheit besitzt, um Deutschland nach außen vertreten zu können, und sich nicht zu erschöpfen braucht in dem endlosen Streit um die Selbstbehauptung.

Vor einem bewegten Sonntag in Berlin.

⊡ Berlin, 28. Dezember.
(Von unserem Berliner Büro.)

Die politische Lage hat sich auch gestern noch nicht geklärt. Die Krise dauert an, aber die Meldungen, die über ihren Stand durch die Blätter laufen, erweisen sich bei näherer Nachprüfung als durchweg falsch oder zum mindesten schief. Man darf den Blättern deshalb nicht einmal einen Vorwurf machen: es gibt im Augenblick keine Stelle, wo sie sich auch nur mit einiger Sicherheit unterrichten können. Unrichtig ist es jedenfalls, daß der Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte schon gestern früh zusammengetreten ist. Das wird erst heute früh der Fall sein. Aber es gibt wohl auch nicht ganz die Wahrheit wieder, wenn der „Vorwärts" unter der Ueberschrift „Keine Regierungskrise" gestern Abend schreibt: „Die Gerüchte über den Rücktritt des Rates der Volksbeauftragten oder einzelner seiner Mitglieder werden von der Regierungskanzlei für unbegründet erklärt". Eine solche Krise besteht nach wie vor, und es kann auch sein, daß sie heute im Zusammenhang mit der Tagung des Zentralrates ihren Ausgang findet und wir schon dann ein neues oder wenigstens zum Teil neues Kabinett zu begrüßen haben. In Kreisen, die der sozialdemokratischen Mehrheitspartei nahestehen, spricht man davon, daß unter Umständen die Herren Ebert, Scheidemann und Landsberg aus dem Kabinett ausscheiden und durch Noske, Cohen-Reuß und Leinert ersetzt werden sollen.

Im „Vorwärts" und in der „Freiheit" geht der Streit weiter, wer an dem Blutvergießen und an dem Putsch vom Montag und Dienstag die Schuld getragen hat, und beide überhäufen einander mit Vorwürfen. Nach der einen Darstellung sind die Spartakusleute und die Unabhängigen Lämmlein weiß wie Schnee, und alle Schuld fällt auf Ebert und insbesondere auf Herrn Wels. Die andern wieder finden, daß die Mehrheitssozialdemokraten sich in jenen Stunden der kritischen Tage korrekt und politisch weitsichtig erwiesen hätten. In diesen Streit sich einzumischen, hat keinen Sinn. Fehler sind wohl auch auf der mehrheitssozialdemokratischen Seite gemacht worden. Das Hauptübel freilich liegt tiefer, liegt in der Abneigung und der mangelnden Fähigkeit der Unabhängigen, etwas wie eine Regierung zu bilden, liegt wohl auch in der Unentschlossenheit und dem gewohnheitsmäßigen Hin- und Herschwanken der mehrheitssozialistischen Kabinettsmitglieder. Nun sieht es freilich aus, als ob sie in zwölfter Stunde sich aufraffen wollten, um denselben Weg zu gehen, den mit leider so viel Erfolg die Unabhängigen und Spartakusleute in allen diesen Wochen gegangen sind. Im „Vorwärts" war gestern Abend ein Aufruf zu lesen, der unter der Ueberschrift „Massen heraus!" die Berliner Bevölkerung auffordert, wenn sie nicht wolle, daß 90 Prozent von ihr durch kleine bewaffnete Trupps terrorisiert werden, zu demonstrieren: „Die Welt soll und muß erfahren, wo die Berliner werktätige Bevölkerung steht. Jeder Mann gehört am Sonntag in die Reihen der Demonstranten gegen die Blutdiktatur des Spartakusbundes."

Es wird also wohl wiedereinmal ein bewegter Sonntag werden. Die Entscheidung aber, möchten wir annehmen, wird früher, nämlich in der heute um 10 Uhr beginnenden Sitzung des Zentralrates fallen. Herr Scheidemann hat gestern noch durch die „Nationalzeitung" erklären lassen, er denke nicht daran, zurückzutreten; die Stellung der Mehrheitssozialdemokraten im Kabinett und im Zentralrat sei so stark, daß eher für die gegnerische Seite Grund vorhanden sei, an ein Zurücktreten zu denken. Das ist sicherlich sehr zuversichtlich ausgedrückt. Leute, die sich den Unabhängigen zuzählen, schließen wieder aus dem Umstand, daß gestern Ebert und Scheidemann an einer wichtigen Kabinettssitzung, an der eine Reihe von Reichsämtern beteiligt war, nicht teilgenommen haben, daß die Tage der Mehrheitssozialdemokraten gezählt seien. Bei alledem handelt es sich ein wenig wohl auch um offenkundige Stimmungsmache. Die „Freiheit" schreibt heute früh drohend: „Die Mitglieder der unabhängigen sozialdemokratischen Partei warten den Zusammentritt des Zentralrates ab, welcher als oberste Kontrollinstanz zu Worte kommen muß, bevor weitere Beschlüsse gefaßt werden können." Das kann auch bedeuten, daß die Unabhängigen unter Umständen gewillt und entschlossen sind, aus der Regierung auszuscheiden, um eine eigene, zu deutsch also eine Gegenrevolution zu bilden. Das wird, wie wir die Dinge einschätzen, sogar sicher der Fall sein, wenn der Plan ausgeführt wird, mit dem man sich in den letzten Wochen mehrfach trägt, den Sitz der Regierung von Berlin fortzuverlegen.

⊡ Berlin, 28. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die Gesamtverluste der Regierungstruppen am 24. Dezember betragen 2 Tote und 11 Verwundete.

*

Die Deutsche Demokratische Partei und der Wirrwarr in Berlin.

Ein sehr scharfes Urteil über die Vorgänge in Berlin vom 23. und 24. fällt die Demokratische Korrespondenz:

Nein — so kann es nicht weitergehen! Das, was sich am Montag und Dienstag wieder in Berlin abgespielt hat, bedeutet die völlige Abdankung der Regierung, die Auflösung jeglicher staatlichen Ordnung, mit einem Wort die Anarchie, das genaue Gegenteil von Demokratie. Hier helfen die papiernen Proteste des „Vorwärts" wirklich nicht mehr. Wenn jetzt nicht die Regierung die Kraft zum energischen Durchgreifen findet, wenn sie nicht dafür sorgt, daß die Matrosen-Division schleunigst aus Berlin, wo diese auch nicht das geringste zu suchen hat, verschwindet, wenn ihre Autorität, der der Stolz innewohnen müßte, eine demokratische, d. h. eine auf dem Grunde der Freiwilligkeit erbaute Autorität zu sein, nicht gegenüber dem Terror der Gasse und der Müßiggänger sicher gestellt werden kann — dann soll sie abdanken.

Man frage nicht: Was dann? Auch so, ja mit dem schlappen Geschehenlassen der jetzigen Regierung erst recht, steuern wir hinein in den völligen politischen und wirtschaftlichen Bankerott, dessen Verwalter von der Entente bestellt werden wird. Was dann aus Deutschland werden soll, aus einem Lande, das selbst die Kraft verloren hat, bei sich Ordnung zu schaffen, in dem destruktive Tendenzen politischer, wirtschaftlicher und sozialer Art immer schamloser ihr Haupt erheben, das steht dann nicht mehr bei uns. Auf jeden Fall, werden wertvolle politische Freiheiten, die wir durch die Revolution gesichert glaubten, mit verloren gehen: Der endgültige Erbe der Herren Ebert und Haase wird nicht, wie die Helden der Straße meinen, Herr Liebknecht, sondern Herr von Heydebrand sein.

Die Matrosen noch im Schloß und im Marstall.

Berlin, 27. Dez. (W. B.) Das Abkommen zwischen der Volksmarinedivision und der Regierung, demzufolge das Schloß von den Matrosen geräumt werden sollte, ist nicht erfüllt worden. Die Matrosen sind noch immer im Schloß und im Marstall.

Radek in Berlin.

⊡ Berlin, 28. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Die „Vossische Zeitung" will von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß der Chef der russischen Bolschewistenpropaganda, Radek, in Berlin weilt. Diese Meldung ist bereits vor einigen Tagen durch die Blätter gegangen und die Regierung hat es nicht für nötig gefunden, sie zu widerrufen. Das ist allerdings ein bedenkliches Zeichen.

Ernste Lage im deutschen Osten.

⊡ Berlin, 28. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Die Meldungen und Stimmungsberichte, die aus dem Osten kommen, werden in Berliner Regierungskreisen recht ernst beurteilt. Es bestätigt sich, daß Paderewski bei seinem Triumpheinzug in Posen von dem ehemaligen Reichstagsabgeordneten Korfanty und einem englischen Offizier begleitet war, welchem die Reichsleitung bei seiner Reise durch Deutschland vergeblich den Weg zu verlegen gesucht hat. Der Offizier berief sich auf einen Befehl seiner Regierung und behauptete, daß er in Posen das Eintreffen einer weiteren größeren englischen Delegation abzuwarten habe.

Auch die spärlichen Nachrichten, die aus Danzig vorliegen, lauten recht trübe. In der Stadt scheint sich der Deutschen eine Panik bemächtigt zu haben. Auch kommen Meldungen, daß in den neugebildeten östlichen Grenzschutz in ganz auffälliger Weise Polen sich einzudrängen verstanden haben.

Der 6. Januar als Beginn der Friedenskonferenz.

⊡ Berlin, 28. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Pläne zur Friedenskonferenz sind, wie der „Morning Post" aus Paris gemeldet wird, dahin geändert worden, daß die Verhandlungen am 6. Januar beginnen werden. An den Besprechungen, welche als Vorkonferenz gedacht sind, werden zunächst nur England, Frankreich, Italien und Amerika teilnehmen, später sollen auch die anderen Alliierten herangezogen werden. Zuerst wird über die allgemeine Lage in Europa beraten werden.

In gewissen Kreisen ist man der Meinung, daß die vorläufigen Beratungen den Zweck haben, Auffassungen der Neutralen, welche mit den Alliierten sympathisieren, kennenzu lernen. Man bringt auch den Besuch des spanischen Ministerpräsidenten Romanones damit in Zusammenhang.

Wilson in London.

London, 27. Dezbr. (Reuter.) Bezugnehmend auf die heutigen Konferenzen des Kabinetts, wobei Wilson zugegen sein wird, schreibt der „Daily Telegraph": Jetzt, wo man zu der anerkannt heiklen Aufgabe gekommen ist, die Grundsätze für die Herbeiführung des Friedens, die die Zustimmung gefunden haben, auf die tatsächlichen Verhältnisse anzuwenden, sind wir ganz weit von der Befürchtung, die in einigen Kreisen herrscht, entfernt, daß Wilson wahrscheinlich die Rolle eines steifnackigen Dokrinärs spielen wird. Nichts läge seiner Natur und seiner Vergangenheit ferner oder würde so schlecht mit seinem persönlichen Charakter übereinstimmen.

„Daily Chronicle" schreibt: In den Besprechungen mit Wilson wird es weniger darauf ankommen, wie die Meinungsverschiedenheiten behoben werden; denn wir glauben nicht an das Vorhandensein irgendwelcher Meinungsverschiedenheiten zwischen der britischen u. der amerikanischen Politik. Wohl aber wird viel von der Art abhängen, wie dieses positive anglo-amerikanische Zusammenarbeiten weiter ausgebaut wird, ohne dessen Weiterentwicklung für die Welt es undurchführbar wäre, einen großen Schritt vorwärts zu machen, den sowohl die amerikanische als auch die britische öffentliche Meinung wünscht.

Das Blatt verlangt eine klare anglo-amerikanische Politik gegenüber dem Bolschewismus und sagt: Der Schlüssel zur Lage liege in Deutschland. Die verbündeten Mächte könnten dem Bolschewismus in Deutschland ein Ende bereiten, wenn sie Nahrungsmittel lieferten. Dies müßten sie aber unverzüglich tun.

London, 27. Dez. (Reuter.) Präsident Wilson und Frau speisten am 26. Dezember abends mit dem Könige und der Königin.

Republik Deutsch-Südwestafrika?

Amsterdam, 27. Dez. (W. B.) Nach dem „Allehanda Handelsblad" meldet die „Times" aus Kapstadt, daß die in Deutsch-Südwestafrika ansässigen Deutschen eine Bittschrift zur Weiterleitung an Wilson einreichten, in der sie unter Bezug auf das Recht der politischen Selbstbestimmung forderten, daß Deutsch-Südwestafrika eine Republik mit föderativem Zusammenhang mit Deutschland bleibe. In dem noch nicht veröffentlichten Text der Bittschrift solt u. a. stehen, daß die Eingeborenen von Deutsch-Südwestafrika einer solchen Regelung zustimmen.

Der Verkehr zwischen dem besetzten und dem nichtbesetzten Gebiet.

Berlin, 27. Dez. (W. B.) Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Am 23., 24. und 25. Dezember verhandelte in Luxemburg, dem Hauptquartier des Marschalls Foch, eine deutsche Wirtschaftsabordnung unter der Leitung des Staatssekretärs Dr. August Müller mit einer französischen Abordnung über Fragen, die in erster Linie die Wiederherstellung des Verkehrs zwischen den nichtbesetzten und besetzten Gebieten Deutschlands betreffen.

Die sehr schwierigen Verhandlungen führten zum Schluß zu einer gewissen Einigung. Zwar verstand sich die französische Abordnung nicht dazu, den deutschen Standpunkt anzuerkennen, daß nämlich die militärische Besetzung keinen Einfluß auf das Wirtschaftsleben und den wirtschaftlichen Verkehr ausüben darf, aber sie bemühte sich teilweise doch, den deutschen Wünschen Entgegenkommen zu bezeugen und dadurch die endgültige Einigung bis zu einem gewissen Grade zu erleichtern. Das Ergebnis der Verhandlungen läßt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Deutschland verpflichtet sich, bis zum Ende des Waffenstillstandes dieselbe Lieferung an Kohlen, Koks, Manganerzen und Schrott in die besetzten Gebiete gelangen zu lassen, die es während des dritten Quartals 1913 dorthin gesandt hat.

2. Deutschland verpflichtet sich, bis zum Ende des Waffenstillstandes nach Möglichkeit dafür Sorge zu tragen, daß den Fabriken des besetzten Gebietes, welche deutsche Maschinen benutzen, die benötigten Maschinen und Ersatzteile geliefert werden.

3. Die Alliierten erklären, daß sie nicht die Absicht haben, den Verkehr zwischen den linksrheini-

MARCHIVUM

schen und rechtsrheinischen deutschen Gebieten systematisch zu unterbinden. Sie nimmt ferner davon Kenntnis, daß Deutschland sich zu den oben erwähnten Leistungen nur unter der Bedingung verpflichten kann, daß nicht innere deutsche Verhältnisse (Transportlage, Arbeiterfrage, Streiks, sinkende Arbeitsleistung, höhere Gewalt) die Lieferungszusage unerfüllbar gestalten.

4. Die Alliierten verlangen ferner von der deutschen Regierung, daß die deutscherseits zugesagten Leistungen unter der Voraussetzung möglich sind, daß auch gewisse Lieferungen, vor allem in Kohlen, Mangan und Minette, aus den besetzten Gebieten, was Mangan anbelangt, auch aus Frankreich und Luxemburg, nach Deutschland gelangen.

5. Seitens der Alliierten wird ein Kommissar ernannt, welcher im besonderen die Frage der Möglichkeit der deutschen Leistungen als auch die Frage der Zufuhr linksrheinischer Rohstoffe nach dem rechtsrheinischen Gebiet im Einvernehmen mit den deutschen Behörden prüft. Die Entscheidung werde dem Oberkommando der Alliierten vorbehalten.

Es wird indessen Deutschland zugesagt, daß die deutscherseits geltend gemachten Gesichtspunkte in weitherzigster Weise geprüft und daß die sich ergebenden Fragen, soweit die Interessen dies gestatten, nach Möglichkeit geregelt werden sollen. Die gesamte Abmachung ist unter der Voraussetzung getroffen worden, daß durch die Maßnahmen der Alliierten ein Zustand geschaffen wird, welcher zwischen den besetzten und unbesetzten Gebieten eine Verkehrsmöglichkeit herstellt, wie sie zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens in beiden Gebieten notwendig ist.

Nachdem diese Vereinbarungen getroffen waren, gab die französische Delegation bekannt, es seien bereits Anordnungen getroffen um die Zufuhr von Braunkohlen und Braunkohlenbriketts aus den linksrheinischen Bezirken an die rechtsrheinischen Vertreter in die Wege zu leiten und es wird auch Sorge getragen, Saarkohlen zum Zwecke der Gaserzeugung nach Süddeutschland gelangen zu lassen.

Die weitere Entwicklung wird ergeben, inwieweit die Durchführung der getroffenen Vereinbarung von Seiten der Alliierten die darauf gesetzten Erwartungen rechtfertigt.

Die Nationalversammlung.

Kandidaten.

⊡ **Berlin**, 28. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Herr von Posadowsky wird in Ostpreußen als Kandidat der Deutschen Volkspartei an erster Stelle aufgestellt. Für den Wahlkreis Teltow-Charlottenburg ist von der Deutschen Volkspartei aufgestellt worden: Geh. Rat Kahl und Frau Wende. Für die preußische Nationalversammlung bewirbt sich im gleichen Wahlbezirk Regierungsrat Leidig.

Handwerkerprogramm der Deutschen Demokratischen Partei.

D.P.K. Die Deutsche Demokratische Partei hat ihre Stellung zu den Handwerkerfragen folgendermaßen programmatisch formuliert:

Die Deutsche Demokratische Partei, von dem Wert und der Unentbehrlichkeit des Handwerks und Kleinhandels überzeugt, fordert die Wiederaufrichtung des Handwerks durch Zuführung von Arbeit, Rohstoff und Kredit. Zur dauernden Erhaltung eines kräftigen gewerblichen Mittelstandes verlangt sie weitgehende berufliche Selbstverwaltung, freiheitlichen Ausbau der Handwerkskammern, Innungen und sonstiger Berufsverbände, freie Bahn für die Entfaltung des Genossenschaftswesens, Aenderung des öffentlichen Verdingungswesens auf der Grundlage des angemessenen Preises, ausreichenden Schutz gegen den Wettbewerb der Gefängnisarbeit und der öffentlichen Regiebetriebe, Hebung der technischen und kaufmännischen Leistungsfähigkeit des Handwerks, Aufrechterhaltung der Handwerkslehre, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Mitwirkung der Berufsvertretungen am Fach- und Fortbildungsschulwesen, Meisterkurse. Die zur Wiederaufnahme der Bautätigkeit erforderlichen Maßnahmen sind schleunigst zu treffen.

Anschluß nationalliberaler Vereine an die Deutsche Demokratische Partei.

D.P.K. Die nationalliberalen Vereine von Schöneberg, Steglitz, Friedenau, Neukölln, Frankfurt a. O., Zossen und viele andere kleinere nationalliberale Ortsvereine und Gruppen haben sich der Deutschen Demokratischen Partei angeschlossen.

Die Einreichung der Wahlvorschläge.

Durch die Vordatierung der Wahlen zur Nationalversammlung auf den 18. Januar tritt eine Verkürzung der Fristen ein, die für die Abwicklung des Wahlverfahrens ursprünglich vorgesehen waren. Nach dem Wahlgesetz sind die Wählerlisten spätestens vier Wochen vor dem Wahltag auf die Dauer von acht Tagen zu jedermanns Einsicht auszulegen, Wahlvorschläge (Wahllisten) spätestens am 21. Tage vor dem Wahltag beim Wahlkommissar einzureichen. Diese Termine lassen sich nicht für die bevorstehende Wahl aufrechterhalten. Durch eine Verfügung des Staatssekretärs des Innern ist infolgedessen der Tag, an dem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat, auf den 30. Dezember d. J. festgesetzt worden. Die Wahlvorschläge (Wahllisten) müssen nach dieser Verfügung spätestens bis zum 4. Januar 1919 beim Wahlkommissar eingereicht sein. Wir machen auf diese Verkürzung der Fristen besonders aufmerksam, weil sie für die vorschriftsmäßige Aufstellung der Wahllisten ins Gewicht fällt. Das Wahlgesetz bestimmt in § 11, daß die Wahlvorschläge (Wahllisten) von mindestens 100 im Wahlkreis zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein müssen. § 15 der Ausführungsverordnung gibt zu diesem Paragraphen des Wahlgesetzes die Bestimmung, daß gleichzeitig mit den Wahlvorschlägen Bescheinigungen der Gemeindebehörden darüber vorzulegen sind, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in die Wählerlisten aufgenommen sind. Die Gemeindebehörden müssen diese Bescheinigung auf Antrag unverzüglich gebührenfrei ausstellen. Infolge der Verkürzung der Fristen steht zur Erledigung dieser Vorschriften nur der Zeitraum vom 30. Dezember d. J. bis zum 4. Januar n. J. zur Verfügung. Denn die Wählerlisten werden am 30. Dezember ausgelegt und die Wahlvorschläge müssen mindestens bis zum 4. Januar eingereicht sein. Die Parteiausschüsse haben also die Aufgabe, sofort am 30. Dezember festzustellen zu lassen, daß die 100 Unterzeichner, die sie mindestens für ihre Wahlvorschläge braucht, auch in der Wählerliste stehen. Sollte es bei dem einen oder anderen Unterzeichneten nicht der Fall sein, so muß sofort für Abhilfe gesorgt werden, damit sich die Ausstellung der Bescheinigung nicht verzögert. Um die Erledigung nach Möglichkeit zu beschleunigen empfiehlt es sich, sämtliche 100 Unterzeichner des Wahlvorschlages der Wählerschaft eines und desselben Ortes zu entnehmen. Mit der diesmal gebotenen Eile wird es sich ermöglichen lassen, vom 30. Dezember bis zum 4. Januar diejenigen Formalitäten zu erfüllen, die für die Aufstellung der Wahlvorschläge vorgeschrieben sind.

Es sei noch erwähnt, daß in den Wahlvorschlägen die Bewerber mit Ruf- und Familiennamen aufgeführt sein sollen und daß ihr Stand oder ihr Beruf sowie ihr Wohnort so deutlich anzugeben sind, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Auch die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes oder Standes und ihrer Wohnung beifügen. In jedem Wahlvorschlag soll ein Vertrauensmann bezeichnet sein, der für die Verhandlungen mit dem Wahlkommissar und dem Wahlausschuß bevollmächtigt ist. Ist er nicht ausdrücklich bezeichnet, so gilt der erste Unterzeichner des Wahlvorschlages als Vertrauensmann. Etwaige Mängel der Wahlvorschläge, auf die der Wahlkommissar die Vertrauensmänner aufmerksam zu machen hat, können nur bis zum 7. Tag vor der Wahl beseitigt werden.

*

⊡ **Berlin**, 28. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Auch Nürnberg bewirbt sich darum, die Nationalversammlung zu beherbergen.

Die Wahlen in Baden.

⊙ **Schwetzingen**, 28. Dez. Der bisherige nationalliberale Ortsverein Schwetzingen hat in seiner gestrigen Mitgliederversammlung die Verschmelzung mit dem früheren hiesigen Fortschrittlichen Volksverein zu einem Verein der Deutschen Demokratischen Volkspartei einstimmig beschlossen.

Gegen das Drehorgelstum.

Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge schreibt:

Unter dem vielen Erschütternden, das das Ende des Krieges uns gebracht hat, ist ein Bild, das uns auf das Tiefste ergreift: Es ist das Bild des Drehorgelspielers in Feldgrau, das sich uns seit einigen Tagen hier und dort im Straßenleben Groß-Berlins zeigt und das auch in mancher anderen großen Stadt des Reiches nicht fehlen wird. Jedem, der es sieht, drängen sich die Worte auf: „Das ist nun der Dank des Vaterlandes!" Und nicht weniger oft hört man die Frage: „Wo ist die Kriegsbeschädigtenfürsorge? Hat sie nicht ihre ganze Arbeit von vornherein unter den Gedanken gestellt, daß das beschämende Bild vergangener Zeiten, das des Invaliden am Leierkasten, nach diesem Kriege nicht wiederkehren soll?"

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge darf dieser Frage mit gutem Gewissen begegnen. Gewiß, es ist noch sehr viel für unsere Kriegsbeschädigten zu tun, ehe wir uns sagen dürfen, daß die Pflichten des Volkes gegen die tapfersten seiner Söhne erfüllt sind. Vor allem wird das Reich nicht noch länger mit der so dringlichen Neugestaltung der Mannschaftsversorgung und der gesetzlichen Regelung der Kriegsbeschädigtenfürsorge zögern dürfen. Aber dennoch darf auch heute schon ausgesprochen werden: Kein Kriegsbeschädigter ist genötigt, sich auf die Straße zu stellen, um seinen und seiner Familie Unterhalt zu gewinnen. Wer es doch tut, tut es aus freiem Willen.

Zunächst ist festzustellen, daß nicht etwa alle Feldgrauen, die an der Drehorgel stehen oder Straßenhandel treiben, kriegsbeschädigt sind. Die Mehrzahl von ihnen ist zwar körperlich mitgenommen von den Strapazen des Krieges, aber doch nicht weniger arbeitsfähig als Tausende, die ihren alten Arbeitsplatz wieder aufsuchen.

Aber auch die Kriegsbeschädigten, das sei noch einmal betont, sind nicht genötigt, sich auf diesem Wege ihr Brot zu suchen. Zwar hat der Arbeitsmarkt seit dem Beginn der Demobilmachung seinen Charakter völlig verändert und er ist zur Zeit für die Schwerbeschädigten kaum zugänglich. Der gesetzliche Einstellungszwang, den die nächsten Tage voraussichtlich schon bringen werden, wird das ändern und von der Einsicht der Arbeitgeber und der Betriebsleiter darf erwartet werden, daß sie sich noch über die gesetzliche Grenze hinaus um die Einstellung Kriegsbeschädigter bemühen werden. Diejenigen Kriegsbeschädigten aber, die dennoch keinen Erwerb finden können, fallen, wie alle anderen Kriegsteilnehmer, die ohne ihr Verschulden arbeitslos sind, unter die Erwerbslosenfürsorge des Reiches, sofern sie auch nur ein Geringes an Arbeitsfähigkeit besitzen. Für die Arbeitsunfähigen unter den Kriegsbeschädigten aber sorgt die amtliche Kriegsbeschädigtenfürsorge mit ihren Mitteln; und wenn auch diese Mittel, zumal soweit sie vom Reiche gegeben werden, dringend einer Auffüllung bedürfen, soviel hat die Kriegsbeschädigtenfürsorge doch auch jetzt, daß sie jeden Arbeitsunfähigen vor der Not zu schützen vermag.

Es ist überaus wichtig, daß die Oeffentlichkeit diese Verhältnisse kennt. Wir bringen jedem unserer Krieger, auch dem, der sich auf einem falschen Wege befindet, den Respekt entgegen, den er sich mit seinen Opfern für die Heimat verdient hat. Aber gerade dieser Respekt muß uns bestimmen, dem Drehorgelspieler und dem Straßenhändler in Feldgrau zu sagen, daß er nicht am richtigen Platze ist. Wer den Kriegsbeschädigten dadurch an dieser Stelle festhält, daß er ihm Almosen gibt, der schadet ihm. Wer ihm nützen will, der verweise ihn an die Stellen der amtlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge, die ihm Arbeit oder, wenn das nicht möglich ist, die nötige Unterstützung vermitteln werden.

Letzte Meldungen.

Unruhen in Posen.

⊡ **Berlin**, 28. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Posen wird vom 27. gemeldet: Heute abend gegen 6 Uhr entstanden in Posen Krawalle, in deren Verlauf es zu einer nicht unbeträchtlichen Schießerei kam. Als Ursache der Unruhen wird angegeben, daß von deutschen durchziehenden Truppen eine der bei den Polen in großer Zahl heraushängenden amerikanischen, englischen und französischen Fahnen herabgerissen worden sei. Ein Trupp von etwa hundert polnischen Zivilisten und Soldaten zog demonstrierend zum Polizeipräsidium, um es mit dem polnischen Ruf „Haut ihn!" im Sturm zu nehmen.

Es wurde geschossen und eine Abteilung von dreißig Mann des 7. Feldartillerieregiments mit Maschinengewehren mußte den bedrängten Kameraden zu Hilfe eilen. Nach einem lebhaften Feuergefecht gelang es schließlich, die Polen zu vertreiben. Soweit bisher festgestellt werden konnte, hatten die Deutschen einen verwundeten Soldaten und einen Zivilisten zu beklagen. Die Verluste auf polnischer Seite müssen erheblicher sein. Abends war die Ruhe wieder hergestellt.

Forderung der offiziellen Abdankung des Großherzogs von Hessen.

h. **Darmstadt**, 28. Dezbr. (Priv.-Tel.) Eine außerordentliche Sitzung des Darmstädter Arbeiter- und Soldatenrats forderte die offizielle Abdankung des Großherzogs von Hessen mit dem Hinzufügen, daß für einen Großherzog, der Verschwörungen anzettelt, jetzt kein Platz mehr sei. Es wurde beschlossen, dem Großherzog mitzuteilen, daß er fliehen müsse oder interniert werde, wenn er nicht abdanke. Seit der aufsehenerregenden Erklärung des Prinzen Heinrich von Preußen sind dem Darmstädter Arbeiter- und Soldatenrat ernste Bedenken gekommen. Unter anderem vermutet man, daß der Großherzog von Hessen, bekanntlich der Schwager des ermordeten Zaren, infolge seiner guten Beziehungen zu den ausländischen Höfen Aussicht habe, zur Leitung des geplanten neuen Rheinbundes berufen zu werden.

Anschlag gegen Graf Reventlow.

Berlin, 27. Dez. Die „Deutsche Tageszeitung" teilt mit, daß in vergangener Nacht ein Anschlag gegen die persönliche Sicherheit des Redaktionsmitgliedes Grafen Reventlow verübt wurde. Der Anschlag ist gescheitert.

Die Matrosendivision in Berlin.

Berlin, 27. Dez. (WB.) Im Abgeordnetenhaus, wo sich der Vollzugsrat Groß-Berlins befindet, übernahmen etwa 200 Angehörige der Volksmarinedivision die Wache.

Keine Verhaftung August Thyssens.

Essen a. Ruhr, 27. Dez. (WB.) Wie wir erfahren, entspricht die Meldung einiger Blätter von der Verhaftung August Thyssens nicht den Tatsachen. Es wurden in Hamborn drei Personen in Schutzhaft genommen, die aber bereits wieder in Freiheit gesetzt wurden. Weitere Verhandlungen der Regierung mit den Bergarbeitern sind im Gange.

*

⊡ **Berlin**, 28. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Das Gefolge des früheren Kaiserpaares in Amerongen ist nun auf wenige Personen beschränkt worden. Beim Kaiser befinden sich nur sein Leibarzt und zwei Flügeladjutanten, bei der Kaiserin bleibt nur die Gräfin Keller, alle übrigen Herren und Damen des Hofes haben Amerongen verlassen und sind nach Deutschland zurückgekehrt. Man ist bemüht, für das frühere Kaiserpaar einen anderen Wohnsitz zu finden.

Handel und Industrie.

Wirtschaftlicher Ausblick auf das Jahr 1919.

(Schluß.)

Die Sozialisierung der Großschiffahrt, der Versicherung und dergl. mehr, bei denen Auslandsbeziehungen auf Schritt und Tritt mitspielen, scheint uns zunächst geradezu eine Unmöglichkeit, von einer Einbeziehung der Banken, die wir für eine Ausgeburt der Phantasie halten, gar nicht zu reden. Nur wer die Absicht hätte, unserer geschwächten Wirtschaft noch den letzten Stoß zu versetzen, könnte ernstlich diesen Plan aufgreifen wollen. Wenn jemals, so wird in der vor uns liegenden Zeit des wirtschaftlichen Aufbaus Deutschlands die intensivste Mitarbeit unserer erprobten Banken notwendig sein, um deren Entwicklung und Verdienste um das wirtschaftliche Emporblühen unseres Vaterlandes uns lange Jahre vor dem Kriege manche unserer Feinde beneidet haben.

Nun muß man doch ernstlich die Frage aufwerfen, ist der Staatsbetrieb geeignet solche Unternehmungen, bei denen auf die Dinge im Ausland dauernd die subtilste Rücksicht genommen werden muß und die rasche Entschlüsse erfordern, erfolgreich zu betreiben? Erfordert nicht die Not unserer Zeit, die das Wort „freie Bahn dem Tüchtigen" geprägt hat, daß jeder tüchtige Kopf zur Bewältigung der ungeheuren wirtschaftlichen Arbeit herangeholt wird? Ist der schematische Staats-Betrieb hierfür geeignet? Arbeitet er auch, der allen Hemmungen und Rücksichten der staatlichen Beaufsichtigung unterliegt, nicht erheblich teurer wie der Privatbetrieb? Und können wir uns heute angesichts unserer trostlosen Wirtschaftslage den Luxus all solcher Experimente gestatten?

Diese Frage anschneiden, heißt sie zum Teil auch schon beantworten. Gewiß, der Staat muß unter allen Umständen die Mittel aufbringen, um die ungeheuren Schulden des unseligen Krieges soweit als irgend möglich abzutragen. Aber es wird doch noch sehr die Frage sein, ob die heute so beliebte Sozialisierung der richtige Weg ist, um diese zu erreichen. Man könnte sich sehr wohl vorstellen, daß der staatlichen Entwicklung viel besser gedient wäre, die Betriebe in den Händen der Privatwirtschaft zu belassen und dem Staat bis zur erfolgten Abtragung seiner Kriegsschulden einen angemessenen Teil an den Erträgnissen zu sichern. Auf Grund des vertrauensvollen Zusammenarbeitens zwischen den Arbeitgebern einerseits und den Gewerkschaften und Angestellten-Verbänden andererseits, würde sich alsdann auch die Grundlage einer Verständigung mit diesen unschwer finden lassen.

Alle Achtung vor den Errungenschaften der Revolution und dem, was sie in wirtschaftspolitischer Beziehung noch weiter anstrebt. Aber wir dürfen nie vergessen, daß wir nicht allein auf der Welt sind, sondern heute mehr denn je mit der rein großkapitalistischen Konkurrenz unserer Feinde rechnen müssen, ebenso mit jener der während des Krieges reich gewordenen neutralen Länder. Jene reich und siegestrunken, die Möglichkeit aller Zufuhren zu ihrer Verfügung, wir arm und abgeschnitten von aller Welt, angewiesen auf den guten Willen unserer Feinde. Hüten wir uns, zuviel Hoffnungen auf die Gutmütigkeit der angloamerikanischen Rasse zu setzen; wir könnten sonst wieder einmal stark enttäuscht werden. Stellen wir unsere Hoffnung lieber auf uns selbst und unsere Tatkraft, die hoffentlich auch jetzt nicht versiegen möge. Aber dazu ist eines unbedingt nötig! Wir müssen bald Ruhe und Ordnung bekommen. Die Unsicherheit, unter der wir leiden und unter der alles versagt, muß baldigst durch geordnete und gesetzmäßig verankerte Zustände abgelöst werden. Dann wird auch der berühmte und bewährte deutsche Unternehmergeist wieder einsetzen und das Ausland wird wieder Zutrauen zu uns fassen. Einsetzen muß diese Gesundung aber in den Kreisen der Arbeiter, denn, wenn wir schaffen wollen — und wir müssen es wollen, wenn wir nicht dem Ruin zusteuern! — so bedürfen wir ihrer Hände. Und rühren sie wieder ihre Hände und fügen sie sich den Anordnungen, die zur sachgemäßen Verteilung der Arbeitskräfte notwendig sind, so können wir, so trüb auch im Augenblick das Bild Deutschlands sich darstellt, doch wieder mit Vertrauen in die Zukunft blicken, denn das Zusammenwirken unserer Arbeiterschaft mit dem frischen Wagemut unserer Unternehmer, unterstützt durch die erfolgreiche Arbeit unserer deutschen Forscher, muß uns bald wieder auf den Platz stellen, auf den wir gehören. Ein Volk von 70 Millionen Menschen, von der erprobten Tüchtigkeit der Deutschen, kann man nicht vernichten.

Aber wir müssen einig sein und uns vor allen Dingen hüten, aus dem stolzen Bau des Deutschen Reiches Bruchstücke herausreißen zu wollen. Das wäre der Anfang vom Ende und würde uns schließlich, zusammen mit den Unruhen, unter denen besonders die Reichshauptstadt leidet, dazu führen, daß unsere Feinde noch mehr deutsche Gebietsteile besetzen würden, als dies leider schon der Fall ist. Die Schamröte steigt uns ins Gesicht, wenn wir sehen, wie eine Besetzung ausgeführt wird, die ursprünglich doch nur als Sicherungsmaßnahme unserer Feinde gegen eine Wiederaufnahme der Kriegshandlungen gedacht war. Und am Vorbild Elsaß-Lothringens sehen wir wie unsere Feinde, insbesondere Frankreich, peinlich darauf bedacht sind, das böse Vorbild Deutschlands von ihrer Industrie und ihrer eigenen Erzeugung fern zu halten. In Elsaß-Lothringen wurde sofort der 8-Stunden-Tag abgeschafft und in Lothringen hat man den Lohn auf 70 centimes für männliche und 60 centimes pro Stunde für weibliche Arbeiter herabgesetzt (beides umgerechnet zu 80) und auf Nichtausübung der Arbeit strengste Strafen gesetzt. Zum großen Verdruß der Bauern hat man auch die Preise für ihre der Ernährung dienenden Produkte einschneidend reduziert.

Der Ausblick auf das kommende Jahr ist ein äußerst schwieriger, er ist fast unmöglich, weil wir nicht die Herren unserer Entschließungen, sondern in voller Abhängigkeit von unseren Feinden sind. Haben sie aus der Geschichte gelernt, so werden sie ihr Rachegefühl nicht die Oberhand gewinnen lassen. Denn das müßte wieder zur Rache führen. Wir sind ein arm gewordenes Volk und müssen von vornen beginnen. Deutschland hat sich immer, wenn es ihm schlecht ging, wieder selbst gefunden. Auch jetzt werden und müssen wir uns auf uns selbst besinnen und die letzte Kraft aufwenden, um den Anstieg vorzubereiten, der, so wollen wir hoffen, wenigstens für unsere Kinder wieder erträgliche Zustände vorbereiten wird. Wenn wir dabei gezwungen werden, sparsamer, einfacher und weniger äußerlich zu leben, wenn das dazu führen sollte, daß innere Menschheitswerte wieder mehr zur Geltung kommen, so hätte der unglückselige Krieg wenigstens diesen einen großen und nicht zu unterschätzenden Vorteil für unser deutsches Volk gehabt.

Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.)

Bekanntlich besteht unter der Mehrzahl der deutschen Hypothekenbanken ein auf Veranlassung des Sonderausschusses für Hypothekenbankwesen beim Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes getroffenes Abkommen über Verlängerung während des Krieges fällig werdender Hypotheken, welches dem Hypothekenschuldner unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit einer kurzfristigen, den Verhältnissen angepaßten Verlängerung bis zum 30. Juni 1919 ohne jede besondere Vergütung eröffnete. Unter Rücksichtnahme auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse haben die beteiligten Institute sich dahin verständigt, den Hypothekenschuldnern diese kurzfristige Verlängerung nach Maßgabe des erwähnten Abkommens über den vorgenannten Termin hinaus, und zwar bis zum 31. Dezember 1920 zu ermöglichen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratssitzung vom 24. Dezember 1918.

Im Hinblick auf die Anordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung vom 23. November 1918 und auf das Verlangen der Arbeiterschaft des Theaters wird zufolge Beschlusses des Stadtrats ab 1. Januar 1919 beim Nationaltheater für das technische Personal der 8stündige Arbeitstag eingeführt. Hierfür entstehen Kosten von vorerst rund 45 000 M. Zu deren Deckung wird zunächst in vorübergehender Weise ein 5prozentiger Aufschlag auf alle Eintrittskarten erhoben. Die Abonnenten werden ersucht, freiwillig den gleichen Aufschlag für den Rest der Spielzeit zu tragen.

Deutsche Demokratische Partei

(Badische Volkspartei).

Die Mitglieder des Bezirksvereins Oberstadt I werden auf die heute abend ½8 Uhr im oberen Saale der „Zwölf Apostel", C 4, 11, stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht. Redner: Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan. Der Bezirksverein Oberstadt II tagt ebenfalls heute abend und zwar im „Grünen Hof, L 12, 16. Redner: Herr Geh. Reg.-Rat a. D. Mathy. Die Frauen sind zu beiden Versammlungen besonders eingeladen.

Eine große Versammlung für jugendliche Wähler und Wählerinnen findet Sonntag nachmittag 3 Uhr in der „Liederhalle", K 2, 31, statt. Nach einleitenden Vorträgen ist Gelegenheit zu freier Aussprache geboten. Unsere Freunde in der Mannheimer Jugend wollen für einen starken Besuch dieser Versammlung werben.

Deutsche Luftfahrt.

Unter diesem Titel hat der Generaldirektor der Firma Heinrich Lanz, Herr Eugen Zabel, einer der tatkräftigsten Förderer der deutschen Luftfahrt im allgemeinen und der Erbauung der Schütte-Lanzluftschiffe im besonderen, einen Rückblick und Ausblick erscheinen lassen. Das frische und anschaulich geschriebene, 136 Seiten starke Buch führt uns über das ganze Gebiet der „Eroberung der Luft" von Montgolfier, und allerlei phantastischen, vielfach drolligen Versuchen zum „glücklichen Unglück" Zeppelins und der gesamten Ausgestaltung unserer Flugzeuge. Die phantasievollen Bilder, die sich bei der Verkettung von „Traum und Wirklichkeit" abrollen, fesseln den Leser wie ein Roman und beruhen doch auf so sicheren Voraussetzungen, daß sie den Gedanken regelmäßiger Luftfahrten nicht nur in Deutschland, sondern auch beim Ueberfliegen des Weltmeeres in greifbare Nähe rücken. Mit besonderem Interesse dürfte die eingehende Würdigung der Luftschiffwerft Schütte-Lanz in Zeesen bei Königswusterhausen in der Mark mit ihren Einrichtungen und erfolgreichen Kreuzerfahrten im Westen nach Frankreich und im Osten nach Oesel gelesen werden. Wird doch von dieser Werft, eines von Herrn Geheimrat Prof. Schütte geleiteten Tochterunternehmens der Luftschiffwerft Schütte-Lanz, der Verkehrsluftdienst mit Flugzeugen organisiert, von dem wir kürzlich berichteten.

Der Verfasser hat das in dem bekannten Sportverlag Gustav Braunbeck G. m. b. H., Berlin W. 35, erschienene Buch, das auf dem Umschlag mit einer ausgezeichneten farbigen Reproduktion des Gemäldes von Jos. Ruep „Schütte-Lanz über Helgoland" geschmückt ist, zwei Männern gewidmet, an deren Schaffensstätte er unvergeßlich schöne Stunden verlebt habe, den Herren Johann Schütte in Zeesen und Karl Lanz in Mannheim. Schade, daß das Buch nicht vor Weihnachten herausgekommen ist. Es wäre das Geschenk für die Mannheimer Jugend gewesen, die stets mit besonderer Begeisterung den Schütte-Lanz-Luftschiffen bei ihren Fahrten zugejubelt hat. Aber auch nach dem Feste wird es nach unserer festen Ueberzeugung wegen seiner hervorragenden lokalen Bedeutung gern erworben werden. Wir behalten uns vor, auf die interessantesten Schilderungen noch zurückzukommen. Sch.

Vereinigung aller dem kaufmänn. u. techn. Berufe angehörenden Standesgenossen zur Wahrung der Berufsinteressen, Mannheim.

Gestern abend wurde im „Rodensteiner" eine gutbesuchte Mitgliederversammlung obiger Vereinigung abgehalten, in der u. a. Bericht erstattet wurde über die in der letzten Versammlung beschlossene Eingabe an den Stadtrat. Der Vorstand erklärte, daß man sich mit der Antwort des Stadtrats nicht zufrieden geben könnte. Die Stadtverwaltung erkenne ja die Schwierigkeiten an, in der sich die Angehörigen der Vereinigung befinden und sie sei auch gewillt, bis an die Grenze des Möglichen zu gehen. Die Stadt habe die vor dem Kriege bei ihr beschäftigten Beamten wieder eingestellt. Auf andere Betriebe habe sie keinen Einfluß, sie habe aber das Kaufmannsgericht veranlaßt, vermittelnd einzugreifen. Auch die Handelskammer würde sich mit dieser Angelegenheit befassen. Was die Beschwerden über das Arbeitsamt in N 6 beträfen, so würden diese Räume durch Hinzunahme von Lokalen des dort gelegenen Schulhauses erweitert. Unter diesen Umständen wolle man von der Errichtung von Zweigstellen Abstand nehmen. Die finanziellen Forderungen ließen sich nur zum kleinen Teile verwirklichen, doch wolle man insofern entgegenkommen, als auch den Ledigen die Sonntags-Unterstützung ausbezahlt werde. Dem Wunsche auf Entlassung des weiblichen Personals wolle die Stadt noch weiter, soweit tunlich, entgegenkommen. Daß die Entente dazu übergehen würde, die Stellenlosen zum Wiederaufbau der zerstörten Gegenden zu verwenden, sei der Stadtverwaltung nicht bekannt.

Wie der Vorstand erklärte, wurde unterm 26. Dezember eine neue Eingabe an den Stadtrat gerichtet. In dieser wurde u. a. eine bessere Abstattung der Dankesschuld an Kriegsteilnehmer verlangt, als durch Abspeisung mit der Erwerbslosenfürsorge, die vom Staat ja ohnedies vorgesehen war. Von dieser würden die Kreise, die sich die unerhörten Kriegsgewinne angeeignet hätten, in keiner Weise berührt. Unbegreiflich sei es, daß die Erhöhung der Fürsorge nicht möglich sei. Das Herz müsse sich einem im Leibe herumdrehen, daß man den Angestellten, die 4½ Jahre im Felde standen, außer der kärglichen Kriegsunterstützung keinerlei Nebenunterstützung zuteil werden ließ, trotzdem diese den schwersten Dienst fürs Vaterland leisten mußten. Mit der „soweit tunlichen" Entlassung des weiblichen Hilfspersonals könne man sich nicht zufrieden erklären. Die neue Organisation mit ihren 2000 Mitgliedern könne genügend Kräfte zur Verfügung stellen. Falls die Entente die Stadt besetzen sollte, so müsse die Stadt sämtliches weibliches Personal mit Ausnahme der Kriegswitwen und solcher weiblicher Kräfte, die Familienernährerinnen sind, sofort entlassen und dafür männliches Hilfspersonal einstellen. Man stelle es dem Stadtrat anheim, dem weiblichen Personal evtl. die Erwerbslosenfürsorge zu zahlen. Die Organisation verlange auch die Ausstellung von Ausweisen für die Kommission zum Zutritt in städtische Betriebe.

Außer dieser Eingabe habe die Organisation eine Eingabe an das Ministerium für soziale Fürsorge der badischen Volksregierung gemacht. Diese Eingabe verweist zunächst auf die Not der aus dem Heere entlassenen geistigen Berufsstände. Durch die Nichteinhaltung des Versprechens, alle Kriegsteilnehmer wieder in die alten Stellungen aufzunehmen, seien Tausende von kaufmännischen und technischen Beamten, Angestellten und Handlungsgehilfen berufslos geworden. Die neue Organisation fordere: 1. den Abbau der Erwerbslosigkeit der Kriegsteilnehmer dahingehend zu regeln, daß alle industriellen Unternehmungen und Betriebe, Handelshäuser und Banken gesetzlich verpflichtet werden, alle vor dem Kriege tätigen Angestellten und Beamten sofort wieder einzustellen oder aber durch Zahlung eines angemessenen Gehaltes bis zum Zeitpunkt der Wiedereinstellung oder anderweitigen Tätigkeit zu entschädigen. Hierdurch würden die Staatskosten vermindert und einem großen Teil des Volkes ermöglicht, seine Pflichten gegenüber dem Lande zu erfüllen. 2. Die bei städtischen und staatlichen Behörden offenen Stellen durch Kriegsteilnehmer aus den Kreisen der Erwerbslosen zu besetzen. 3. Durch Erlaß einer landesgesetzlichen Verordnung zu bestimmen, daß alle weiblichen kaufmännischen Hilfskräfte eine ordnungsmäßige dreijährige Lehrzeit nachweisen und durch eine staatliche Prüfung ihren Befähigungsnachweis erbringen. Diese weiblichen Kräfte seien sodann in gleicher Weise zu entlohnen, wie die männlichen. Ausgenommen seien Maschinenschreiberinnen und Stenotypistinnen. 4. Festsetzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden. 5. Zulassung von selbstgewählten Kommissionen zu allen kaufmännischen, technischen, städtischen wie staatlichen Betrieben, um zu prüfen, inwieweit eine Weiterbeschäftigung weiblicher Personen berechtigt ist oder nicht. — Die Eingaben wurden gutgeheißen.

Nun ereignete sich ein nicht vorgesehener bemerkenswerter Zwischenfall. Herr Dörner, der Vorsitzende des Vollzugsausschusses des Arbeiterrates, wollte zu der Versammlung sprechen, wurde aber niedergeschrieen und ihm bedeutet, daß er in der Mitgliederversammlung nichts zu tun habe. Der Vorstand stellte ihm aber anheim, zu warten und nach der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten das Wort zu ergreifen. Sodann wurden Wahlen vorgenommen und der Vorstand bedeutend erweitert. In der Debatte ergriffen mehrere Redner das Wort. In einem an die Firmeninhaber gerichteten Rundschreiben wird verlangt a) die Entfernung aller weiblichen kaufmännischen und technischen Gehilfinnen, die bei Kriegsausbruch und während des Krieges die Stelle eines männlichen kaufmännisch gebildeten Angestellten eingenommen. b) Entlassung aller weiblichen Gehilfinnen, die keine kaufmännische Vorbildung nachzuweisen in der Lage sind. Unter kaufmännischer Vorbildung sei zu verstehen gute Schulzeugnisse sowie eine mindestens 3jährige kaufmännische oder technische Lehre, oder Hochschul- bezw. Fachbildungsschulbesuch. c) Entfernung aller derjenigen weiblichen Kräfte aus den Unternehmungen, wo der Mann und evtl. noch Sohn und Tochter schon in Verdienst stehen. Erst nach dreistündiger Dauer war die Versammlung beendet. ch.

♂ **Badische Nationalwahlen.** Für die am Sonntag, 5. Januar 1919, von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags stattfindenden Wahlen zur Badischen Nationalversammlung erhalten, wie bereits mitgeteilt, die in die Wählerliste aufgenommenen Personen mittelst Postkarte Nachricht zugesandt. Wahlberechtigte badische Staatsangehörige, die keine Karten erhalten, können bis zum 4. Januar 1919 die nachträgliche Eintragung in die Wählerliste beim Statistischen Amt — Rathaus N 1, Zimmer 20 — veranlassen.

* **Ein Weihnachtsgeschenk für die Kriegsbeschädigten.** Als Beweis dafür, daß das Deutsche Reich seiner verstümmelten und kriegsbeschädigten Söhne nicht vergißt, hat die Regierung eine Verordnung erlassen, nach der die laufenden Versorgungsgebührnisse und Unterstützungen bei den Rentenzuschlägen für den Monat Januar verdoppelt werden. Je nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit tritt eine Erhöhung von 50 bis 100 Prozent ein. Auch die Verstümmelungszulagen werden wesentlich, so in den schwersten Fällen um das Dreifache, erhöht. Infolge technischer Schwierigkeiten können die Auszahlungen dieser Sonderzuweisungen nicht vor Ablauf einiger Monate bewirkt werden.

* **Einreiseerlaubnis ins besetzte Gebiet.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Durch die Tageszeitungen ging kürzlich eine Bekanntmachung der Waffenstillstandskommission, daß Gesuche um Zureise aus der neutralen Zone ins besetzte Gebiet an den Kommandeur des Abschnitts 4 der neutralen Zone in Karlsruhe zu richten seien. Es sind infolge dessen bereits eine große Anzahl von derartigen Gesuchen beim Abschnitt eingegangen. Diese Gesuche können noch nicht erledigt werden, da die französische Heeresleitung noch keine Genehmigung zur Einreise ins besetzte Gebiet, auch nicht in dringenden Fällen, erteilt. Es sind von französischer Seite noch Zusatzbestimmungen zu dem Waffenstillstandsabkommen zu erwarten. Es empfiehlt sich daher, zunächst von Zureisegesuchen abzusehen. Sobald Näheres über die Zureisevoraussetzungen beim Abschnitt bekannt wird, wird sofort weitere Mitteilung in der Presse erfolgen. Die beim Abschnitt bis jetzt eingelaufenen Gesuche werden dann, soweit sie die in den Zusatzbestimmungen der französischen Heeresleitung verlangten Unterlagen enthalten, möglichst bald erledigt werden. In allen Zureiseangelegenheiten wolle man sich folgender Adresse bedienen: „Abschnitt 4 der neutralen Zone, Karlsruhe, Hans Thomastraße 19."

♂ **Aufhebung der Beschlagnahme für Gegenstände aus Kupfer, Messing etc.** In einer kürzlich erschienenen Bekanntmachung verweist die städt. Metallsammelstelle auf die vom Demobilmachungsamt in Berlin verfügte Aufhebung der Bekanntmachungen über Beschlagnahme von Gebrauchs- und Einrichtungsgegenständen, Destillationsapparaten usw. aus Spurmetall. Es besteht für die Eigentümer solcher Gegenstände keine Verpflichtung mehr zur Nachholung bisher versäumter Ablieferungen, doch können Eigentümer, welche Ablieferungen dennoch vornehmen wollen, solche bis 15. Januar 1919 vollziehen. Freiwillige Ablieferungen nicht beschlagnahmter Gegenstände aus Spurmetall sowie Altmaterial aus Spurmetall und Altgummi können überhaupt nicht mehr erfolgen.

pp. **Verlängerung des paßfreien Rheinbrückenverkehrs.** Am gestrigen Tage kamen die Mannheimer noch einmal herüber, um Schuheinkäufe zu machen, die Ludwigshafener gingen hinüber mancherlei Besorgungen zu erledigen und Einkäufe zu machen, denn man läßt alles auf das linke Ufer — bis auf Nahrungsmittel. Das läßt die rechte Seite nicht zu, weil man ihr die Zufuhr von „überm Rhein" unterbunden hat. Soviel Fußwanderer wie gestern hat die Rheinbrücke — abgesehen von den Truppendurchmärschen — wohl noch nie an einem Tage gesehen. Gegen Mittag gab es eine freudige Ueberraschung: Die Frist des paßfreien Rheinbrückenübergangs ist um vierzehn Tage verlängert worden.

* **Eisenbahn-Unfall.** Heute morgen ereignete sich in der Gegend von Waghäusel ein Eisenbahnunfall. Es soll sich um den Zusammenstoß zweier Güterzüge handeln. Der Arbeiterverkehr erlitt eine empfindliche Störung. Südlich von Waghäusel wohnende Arbeiter konnten heute morgen überhaupt nicht an ihre Arbeitsstätte gelangen. Ein Teil der Arbeiter wurde über Heidelberg befördert. Einzelheiten waren bis Redaktionsschluß nicht zu erfahren.

Polizeibericht vom 28. Dezember 1918.

Diebstahl von Postpaketen. 2 Ordner des Sicherheitsdienstes betraten gestern Vormittag in der Nähe des neuen Rangierbahnhofes 2 noch unbekannte junge Burschen mit 3 Postpaketen, welche sie offenbar aus einem Eisenbahnwagen gestohlen hatten. Auf dem Transport nach Neckarau entsprangen beide Diebe und feuerten mehrfach gegen die sie verfolgenden Ordner und den sich ihnen entgegenstellenden Maurerpolier (Platzmeister) Josef Hoffert, wohnhaft Kleinfeldstraße 21, welch' Letzterer durch einen scharfen Schuß an der Stirne erheblich verletzt wurde. Die beiden Täter entkamen, nachdem einer derselben in der Nähe des Licht- und Sonnenbades seinen Rock weggeworfen hatte. Da möglicherweise einer der Entsprungenen durch Schüsse der Ordner verletzt wurde, wird um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft ersucht.

Vergnügungen.

♂ **Künstlertheater „Apollo".** Heute Samstag und morgen Sonntag, jeweils abends 7 Uhr, kommt nochmals die erfolgreiche Operette „Die Csardasfürstin" zur Aufführung. Sonntag nachmittag 3 Uhr wird „Wenn im Frühling der Hollunder" gegeben. In Vorbereitung befindet sich die neue Operette „Graf Habenichts" von Robert Winterberg. In beiden Aufführungen der „Csardasfürstin" wird die Titelpartie von Frau L. Vogel-Mack gesungen, die hierfür als Gast verpflichtet wurde.

Sportliche Rundschau.

A. M. **Mannheimer Fußball-Club Phönix gegen Sport-Verein Mannheim-Waldhof.** Die Mannheimer Pokalspiele gehen ihrem Ende entgegen. Der vergangene, in dieser Runde vorletzte Sonntag führte die beiden stärksten Anwärter auf diese Meisterschaft zusammen. Vom Wetter außerordentlich begünstigt nahm dieser Kampf in Anwesenheit einer stattlichen Zuschauermenge auf dem Sportplatze bei der alten Fohlenweide einen schönen abwechslungsreichen Verlauf. Die Leitung des Spieles lag in den bewährten Händen des Herrn Rossle-Stuttgart, dem sich die Mannschaften in neuer, verstärkter Aufstellung stellten. Waldhofs Mannschaft findet sich schneller als Phönix zusammen und erzwingt bereits in der 2. Minute einen Eckball, der, obwohl fein aufs Tor gegeben, nichts einbringt. Bald ist das Spiel ausgeglichen. Beiderseits werden einige erfolglose Eckbälle erzielt. Der rechte Flügel Waldhofs kommt dem Phönix-Tore mehrfach in schönen Flankenläufen nahe, der Torwächter muß des öfteren rettend eingreifen und kann mit viel Glück die Gefahr abwenden. Zwischendurch stößt auch der Phönix-Sturm einige Male vor, doch findet auch er einen ihm gewachsenen Gegner. Gegen Ende der ersten Halbzeit ist Waldhof etwas mehr im Vorteil als Phönix, doch besteht der ganze Erfolg nur in einem Eckballe. Nach Seitenwechsel bietet sich fast dasselbe Bild dar, nur ist jetzt Phönix etwas mehr in Front. Der Ball wandert beständig von Tor zu Tor, die beiden Stürmerreihen liegen abwechselnd im Angriff. Phönix erzielt mehrere Eckbälle, das Tor Waldhofs befindet sich öfters in gefährlicher Lage, doch rettet der Torwächter in prächtiger Weise. Beiden Mannschaften bieten sich noch mehrfach günstige Gelegenheiten vor dem gegnerischen Tore, doch ist es keiner der beiden Parteien vergönnt, auch nur ein Tor zu erzielen, sodaß das Spiel mit einem unentschiedenen Ergebnis von 0:0 Toren endet. Bei Phönix konnte sich der neue Rechtsaußen noch nicht ganz zurecht finden. Die Hintermannschaft stand in veränderter Aufstellung, es bleibt jedoch abzuwarten, ob Schönig als Mittelläufer eine Verbesserung bedeutet. Auch Waldhofs Mannschaft zeigte einige Neuaufstellungen. Der neue Torwart überraschte in angenehmer Weise. Die Hintermannschaft gefiel ebenfalls durch ihre sichere Spielweise. Der Sturm hat in den Flügeln die besten Teile. Der Unparteiische war ein gerechter, dem Spiel in jeder Beziehung gewachsener Leiter.

♂ **Fußball.** Auf dem Phönixplatz treffen sich morgen Sonntag die Kriegsmannschaften Neckarau und Phönix im Endspiel um den Mannheimer Pokal. (Siehe Anzeige.)

National-Theater Mannheim.

Wedekind: „Der Liebestrank".

(Zum ersten Male.)

Für Wedekind ist das Leben ein Narrenspiel, ein Puppentheater, ein wildes Durcheinander toller und tollster, meist blitzhaft aufdämmernder Geschehnisse. Eine harmonische, ruhig und stet aus sich selbst erwachsende Entwicklung, ein stufenweises Nacheinander kennt dieser Dichter nicht; im möglichst gleichzeitigem Geschehen, im Nebeneinander sucht er das vielgestaltige Leben einzufangen. Alles spielt sich bei ihm mit rasender Schnelligkeit ab, die Folge der Aufzüge soll möglichst verwischt werden, um einen einheitlichen Gesamteindruck zu schaffen. Dies schien auch der Leitgedanke der Inszenierung des „Liebestrankes" durch Carl Hagemann zu sein, die mit viel Vornotizen und einem appetitanregenden Vorartikel geschickt vorbereitet war, um ein übervolles Haus zu finden. Selbst die übliche größere Pause hatte man sich geschenkt, um keinen Ruhepunkt in der „Flucht der Erscheinungen" eintreten zu lassen. An Geistreicheleien, an Ausstüstelung komischer und spaßiger Szenen blieb wohl kein Wunsch unerfüllt. Das Theater war zum Varieté, zuweilen auch zum Zirkus verwandelt. Wedekind hätte sicher an all dem, was da zu sehen war, seine helle Freude gehabt. Ein großer Teil des Publikums hat sich wohl auch gut unterhalten und geklatscht wurde fürchterlich, — was über die Güte eines Werkes natürlich entscheidet!?!

Wir aber sagen: Viel Lärm um Nichts. Aus einem Harlekin, der zuweilen geistreich ist, meist aber nur so tut, als ob er es ist, kann selbst ein Inszenator wie Hagemann, kann selbst ein Künstler wie Steinert, und wenn sie alle Register ziehen, keinen Dichter machen. Wir wenigstens haben vom Dichter eine höhere Auffassung. Nicht wer im Vexierspiegel die oder jene Gestalt, die seine Straße kreuzt, einfängt und das gewonnene Zerrbild mit geistreichen Wendungen, die einer ernsthaften Prüfung nicht standhalten, phantastisch schmückt, — nicht der ist schon ein Dichter. Erst die Fähigkeit, die Menschen zu gestalten, sie sich glaubhaft unter dem Einfluß ihrer Umgebung und ihrer Erlebnisse entwickeln zu lassen, das macht den wahren Dichter aus.

Wir sind die letzten, die Wedekinds Bedeutung im Geistesleben der vergangenen Jahrzehnte ableugnen. Aber zur Zeit sollte auf der deutschen Bühne kein Platz für ihn sein (mit einer vernünftigen Auffassung der Freiheit der Kunst läßt sich eine solche Forderung wohl vereinigen, denn seine Zerrbilder des Lebens sprechen dem Empfinden der großen Mehrheit der Kunstliebenden Hohn. Das Theater hat eine hohe, edle Aufgabe, es sollte — man verstehe uns recht — eine Schwester der Kirche sein. Beiden ist, nach richtiger Auffassung, das Ziel gesteckt, zu erbauen, auf den inneren Menschen lösend und befreiend einzuwirken, ihm am Abend in seelischer Leuchtkraft zurückzugeben, was der Tag geraubt. Um diese Aufgabe zu erfüllen, bedarf es wahrer Dichter und ihrer Werke. Es sollte nicht schwer sein, solche zu finden. Einer von ihnen rief den Künstlern einst zu: „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben, bewahret sie!" —

Die Darstellung des „Liebestrankes" war gewiß völlig im Sinne Wedekinds. Ueber einzelnes zu sprechen, verbietet der Charakter des Schwankes, der eine irgendwie in sich gerundete Leistung nicht aufkommen läßt. (NB. Für einigermaßen an geistiges Arbeiten gewohnte Schauspieler muß es eine Marter sein, Wedekind zu spielen!) Immerhin sei erwähnt, daß Robert Garrison und Ludwig Schmitz vorteilhaft auffielen, daß Lore Busch, die durch ihr pikantes Aeußere hervorstach, wohl durch allzuviele Proben stimmlich vollkommen überanstrengt war, und Walter Tauß, der in biederen Rollen stets seinen Mann stellt, sich schlecht und recht bemühte, die Bedingungen des Wedekind-Stiles zu erfüllen.

Felix Lederer hatte als „musikalische Untermalung" einige Motive beigesteuert, die das Auftreten der Fürstin und des Fürsten jeweilig begleiteten. H. G.

*

Ausstellung „Das badische Land im Bild" in der Kunsthalle.

Der Zeitumstände halber, sowie im Hinblick auf die Fülle des ausgestellten Materiales sind die Säle des Untergeschosses der Kunsthalle an Wochentagen nur Vormittags von 10—1 Uhr, diejenigen des Obergeschosses nur Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet. Das Untergeschoß enthält im wesentlichen die Gruppen: Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden; das Obergeschoß den Schwarzwald, Oberrhein und Bodensee. — An Sonn- und Feiertagen bleiben alle Räume von 11—4 Uhr durchgehend geöffnet.

Kohlenferien des Bad. Landestheater in Karlsruhe.

Wegen des herrschenden Kohlenmangels wird das Landestheater vom 2. Januar 1919 an bis auf Weiteres geschlossen. Am 1. Januar werden noch „Die Meistersinger von Nürnberg" aufgeführt werden. Vom 2. Januar 1919 an werden die Vorstellungen ins Konzerthaus verlegt. Es ist geplant, dort in der Regel an den im Landestheater üblichen Tagen zu spielen.

„Das Bildnis des Dorian Gray".

der bekannte Roman von Oskar Wilde, wurde von Leonid Kreutzer, dem russischen Komponisten, als vieraktige Oper komponiert, deren Uraufführung unter Professor Lohse im Leipziger Stadttheater vorbereitet wird und bereits nach Neujahr stattfindet.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Pegelstation vom Rhein	Datum 23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.25	3.35	4.26	3.80	3.15	2.30	Abends 6 Uhr
Kehl	2.53	4.27	5.12	5.95	5.00	4.27	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.20	5.57	6.51	7.24	7.81	7.42	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.53	4.90	5.83	6.44	6.92	7.33	Morgens 7 Uhr
Maxau							F.-B. 12 Uhr
Kehl							Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.83			6.58	6.85		Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.90			2.37	2.15		Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. N.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

29. Dezember: Bedeckt, rauh, windig.
30. Dezember: Wenig verändert.
31. Dezember: Wolkig, kälter, sehr windig, teils Niederschlag.
1. Januar: Bedeckt, feuchtkalt, Niederschläge.
2. Januar: Trübe, Nebel, Niederschläge, naßkalt.
3. Januar: Bedeckt, vielfach Niederschlag, windig, milder.
4. Januar: Bedeckt, strichweis Niederschläge, milde.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Wahl-Einladung.
Die Wahlen zur badischen Nationalversammlung betreffend.

Die Wahlen zur verfassungsgebenden badischen Nationalversammlung finden

Sonntag, den 5. Januar 1919,
von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 8 Uhr

statt, wozu die Wahlberechtigten (männliche und weibliche badische Staatsangehörige, die am 5. Januar 1900 und früher geboren sind) zur Ausübung ihres Wahlrechts eingeladen werden mit dem Ersuchen, die ihnen zugesandten Postkarten zur Wahl mitzubringen.

Das Verzeichnis der Wahlbezirke, Wahllokale und Wahlkommissionen ist an den Rathäusern zu Mannheim und den Vororten zu Jedermanns Einsicht öffentlich angeschlagen. T184

Mannheim, den 27. Dezember 1918.
Stadtrat:
v. Hollander. Bender.

Bekanntmachung.
Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919 betr.

Die Wählerlisten für die Wahl zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung liegen vom 30. Dezember 1918 ab acht Tage lang auf dem Statistischen Amt — Rathaus N 1, Zimmer 20 —, für die Stadtteile Feudenheim, Käfertal, Neckarau, Rheinau und Sandhofen auf den dortigen Gemeindesekretariaten und für den Stadtteil Waldhof auf der Polizeiwache zu Jedermanns Einsicht auf, woselbst während dieser Zeit Einsprüche auf Berichtigung oder Ergänzung der Wählerlisten erfolgen können.

Ueberdies erhalten sämtliche in die Wählerliste aufgenommenen Personen noch vor der Wahl Nachricht über die Eintragung durch die Post zugesandt.

Mannheim, den 27. Dezember 1918.
Stadtrat:
v. Hollander. Bender.

Freiwillige für den Grenzschutz Ost

können sich
beim Bezirkskommando Mannheim (Zentrale)
C 7, Nr. 5, Zimmer 32
melden. Anwerbung erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

1. Geburtsjahrgänge 1896—1899 sind hiervon ausgenommen.
2. Offiziere, Beamte und Mannschaften erhalten volle Verpflegung und mobile Besoldung; der Gefreite und Mann einen Grundlöhnungssatz von monatlich 30 Mark.
3. Mannschaften erhalten eine Zulage von täglich 5 Mark.
4. Ansprüche auf Familienunterstützung laufen weiter; die Dienstzeit im Freiwilligenverbande rechnet für Invaliden- und Altersversorgung wie Dienst im aktiven Heere.
5. Bei endgültiger Entlassung erhält der Freiwillige 50 ℳ Entlassungsgeld, 15 ℳ Marschgeld und 1 Entlassungsanzug, wenn er diese Abfindung nicht schon früher erhalten hat.
6. Die Anwerbung verpflichtet zunächst auf 1 Monat mit 14tägiger Kündigungsfrist, ferner zur Unterordnung unter die Führer, denen ordnungsgemäß gebildete Soldatenräte zur Seite stehen.

Nur militärisch ausgebildete und kriegsverwendungsfähige Leute kommen für die Anwerbung in Frage. G368

Bezirkskommando Mannheim.

Grosse Versteigerung.
Am Montag, den 30. Dezember, nachmittags 2 Uhr versteigere mit behördlicher Genehmigung in N 2, Nr. 13, parterre: 1 Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Küchenbüfett, 1 2türiger Schrank, 1 Chiffonier, 1 Diwan mit 2 Sesseln, 1 Kinderbett, 1 Reformbett, 2 Vertikos, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 2 Hocker mit Polster, Stühle, 1 Teppich, 1 Hollander, 1 Schlitten, 1 Kinderstühlchen, 1 Kinderwagen, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Stellvorlage, 1 Bank m. Erker, Gallerien, 1 Diwan, 1 Bett, 1 Drehstuhl, Federbetten, elektrische Lampen, Lüster, 1 Staffelei u. sonstiges.
M. Arnold,
Auktionator u. Taxator,
Telefon 6219. B990

Pianino
mit Vorkaufsrecht zu miet. gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. M. S. 1 an die Geschäftsstelle. 63725

Radfahrer und Fussgänger!!
Carbid
Gummilösung
Sohlennägel, Kilo (Q328) 3.50 M. an
Batterien 1.20 u. 1.60 M.
Feuersteine aller Art
Gasanzünder 65 Pf. an
Brennstoff empfiehlt
H. Pister Breitestraße **J 1, 7**
Q328

Taschen-Feuerzeuge
verschied. Konstruktion
Brennstoff.
R. Armbruster Kaiserring
E 1, 13/14. Tel. 3358.

Für den **am Sonntag, 29. ds.** im **Hotel Weinberg, D 5, 4, nachmittags 2½ Uhr** stattfindenden 64175

Versammlung
mit der Tagesordnung
Reorganisierung d. Jüd. Kulturvereins
sind Interessenten willkommen.

Statt Karten.

Wilhelm Stukenberg
Johanna Stukenberg
geb. Hartung
Vermählte 6260b
Weihnachten 1918. Mannheim Parkring 38.

Dipl.-Ing. Gustav Baldauf
Grete Baldauf geb. Straus
Vermählte 6203b
München Georgenstr. 86 — 28. Dez. 1918 — Mannheim O 7, 16.

Else Birkhofer
Hans Dauer
Verlobte.
Dezember 1918. 6406b

Hiermit machen wir die traurige Anzeige, daß unser Mitinhaber und Mitbegründer, Herr

Konrad Huth

am zweiten Weihnachtstage nach kurzer, schwerer Krankheit im 57. Lebensjahre gestorben ist.

In dem allzufrüh Dahingeschiedenen haben wir den schmerzlichen Verlust unseres seit Gründung erprobten Mitführers zu beklagen, dessen ganzes Schaffen und Wirken dem Wachsen und Gedeihen unseres Unternehmens galt.

Wir werden sein Andenken immerdar in unverlöschlicher Erinnerung dankbar bewahren.

Mannheim-Industriehafen,
28. Dezember 1918.

Huth & Co.
Fabrik für Holzbearbeitung und Holzhandlung.

Am 2. Weihnachtstage verschied nach kurzem schweren Leiden unser hochgeschätzter Chef,

Herr Konrad Huth

In dem Entschlafenen verlieren wir das Vorbild eines tüchtigen, gerechten Mannes, mit selten edlem Charakter, der uns allezeit ein wohlwollender Vorgesetzter war.

Wir werden seiner stets dankbar und ehrend gedenken. 6398b

Die Beamten, Meister u. Arbeiter der Firma Huth & Co.,
Mannheim - Industriehafen.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Dagobert v. Malachowski

am zweiten Weihnachtstage im Alter von 68 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 26. Dezember 1918

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Eva von Malachowski
geb. Schwarz
Frau Thomas Fasshold,
geb. von Malachowski
Thomas Fasshold nebst Enkelkind

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags ½3 Uhr** statt. 6362b

Neu! **Lebens- u. Rentenversicherungen** Neu!
„Des österr. Phönix" (Deutsch-Oesterreich)
für gesunde, kriegsbeschädigte und abgelehnte Personen.
Versicherungsbestand 1½ Milliarden.
Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.
Näheres durch den Bevollmächtigten
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring, U 3, 17. Telephon 3643. C34a

Nähkurse, Zeichnen- u. Zuschneidekurse
sowie die 6301b
Anfertigung sämtlich. Damengarderobe
erteilt gründlich
Kuffner-Koebig, S 6, 18.
Tages- u. Abendkurse. — Anmeldungen täglich.
Kursbeginn: 1. und 15. jed. Monats.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Julius Mauz

Bäckermeister

nach langem, schweren mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist. 63179

Mannheim, 27. Dez. 1918.
K 3, 22

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Mauz und
Sohn Friedrich, z. Zt. in Russland.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 29. Dezbr., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die vielen, wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, ebenso für die schönen, zahlreichen Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Johann Holzmann

sagen wir unsern innigsten, tiefgefühlten Dank. Ganz besonders sei gedankt dem Hilfschor vom hiesigen National-Theater für den ergreifenden Gesang sowie Kranzniederlegung. 6408b

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Julie Holzmann, geb. Preiss.
Mannheim, Lortzingstrasse 18.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden bei dem schweren Verluste meines innigstgeliebten, guten unvergesslichen Mannes, spreche ich meinen innigsten Dank aus. Ganz besonders danke ich Herrn Stadtpfarrer Achtnich für seine trostreichen Worte. 6414b

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elsa Fuss
geb. Römer.

Ich eröffne Anfang Januar einen
französischen Sprechzirkel.
Anmeldung jederzeit. 6207b
Franz Hirschler
Telephon 4392. L 13, 18.

Deutscher Offizier-Bund.

Alle Offiziere
Sanitäts- und Veterinäroffiziere, Zeug- Feuerwerks- u. Festungsbauoffiziere usw. sowie
Alle Beamten
des aktiven, inaktiven und Beurlaubtenstandes des Heeres, der Marine und der Schutztruppe, sowie
deren Angehörige
werden gebeten, sich am **Donnerstag den 2. Januar 1919, abends 8 Uhr, in den Gartensälen der Harmonie in Heidelberg** (Theaterstrasse), zu einer Besprechung über die
Wahrung der wirtschaftlichen Gesamtinteressen
zahlreich einzufinden. Freie Aussprache.
Deutscher Offizier-Bund
I. A.: Mathy, Hauptmann.

Miet-Gesuche

Elegante
3–4 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör in schöner Lage Nähe Schloß
zu mieten gesucht.
Evtl. wird Wohnungseinrichtung mit in Kauf genommen. 6800b
Angebote unter L. Y. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderl. Eheleute suchen **1 Zimmer u. Küche** bis zum 1. Februar, am liebsten Neckarstadt in ruhig. Hause. Angeb. u. M. K. 1 an die Geschäftsst. 6341b

Junge Witwe sucht **2 möbl. Zimmer** Wohn- u. Schlafzimmer m. Küchenbenützung. 6320b
Angebote unter M. D. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möblierte Zimmer mit 1 und 2 Betten von bestzahlungsfähig. Herren und Damen fortwährend gesucht durch: 6210b
Mannh. Wohnungszentrale, Rheinstr. 9, 1 Tr. **D 3.** Für Vermieter kostenlos.

Akademiker sucht kleines **hübsches Zimmer** für 1. Januar. 6232b
Angebote unter M. H. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Einfach möbl. Zimmer von solid. Kaufmann gesucht. Angeb. u. M. P. 1 an die Geschäftsst. 6329b

Möbl. Zimmer sonnig, mögl. parterre, bei netten Leuten gesucht. 6278b
Angebote unt. N. C. 1 an die Geschäftsstelle.

Herr sucht f. sof. gutes u. **schön möbl. Zimmer** mit Schreibtisch, Gas oder elektr. Licht. Separat Eingang erwünscht. Preisangebote unter H. D. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl. 6056b

Kaufmann sucht auf 1. Jan. **möbliert. Zimmer** mit separatem Eingang. Event. auch volle Verpflegung erwünscht. Angebote unt. N. F. 1 an die Geschäftsstelle. 6395b

Kinderl. Ehepaar sucht **2-Zimmer-Wohnung** evtl. 3 kleine Zimmer, da Handwerk, würde Hausverwalterst. mit übernehmen. Angeb. u. M. X. 1 an d. Geschäftsst. 6388b

Möbl. Zimmer von einem Herrn ab 1. Januar 1919 zu mieten gesucht. Angebote unter D 1457 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. B12.n

Prokurist sucht **schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** eventl. nur Schlafzimmer, möglichst mit elektr. Licht für sofort oder 15. Jan. Angebote mit Preis u. M. Z. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6388

Herr sucht f. sof. od. spät. schön möbliertes Zimmer mit Gas od. elektr. Licht, separater Eingang erw. in der Nähe Rheintor od. Zeughausplatz. Gefl. Angebote u. M. A. 1 an die Geschäftsst. d. Bl. 6417b

Geeigneter heller **Büro-Raum** 1. Stock, mit elektr. Licht. Nähe Tattersall, Seckenheimer- od. Schwetzingerstraße zu mieten gesucht. Angebote unt. A. D. 101 a. d. Geschäftsstelle. Nähe

Büro
1—2 Zimmer mit Telephon (Dampfheizung bevorzugt) sof. zu mieten gesucht. 6140a
Kalter, C 3, 6.

Unterricht.

Kons.-geb. Dame ert. gründl. **Klavierunterricht** auch Anfänger. Näh. 6369b **Knauber, P 4, 11.**

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. exam. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathemat., Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch etc. Vorbereitung für alle Kl. d. Mittelschule a. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arb. im mäßigen Monatspreise. Näheres Pr. St. Leitner, Rheinhäuserstr. 18, 1 Tr., Nähe Tattersall. 6378

Primaner des Realgymnasiums erteilt gewissenh. **Nachhilfeunterricht** in allen Fächern. Angeb. unter M. U. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6371b

Mittelschüler unterr. erf. Lehrer nach langj. bewährt. Meth. m. sicherem Erfolg. 5084b
Zuschr. u. B. P. 61 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Hofmusiker übernimmt noch einige **Schüler für Violine** auch Anfänger. Ang. unt. F. Y. 1 a. d. Gesch. 6388b

Wer erteilt gründlichen rumänischen **Unterricht.** Angeb. unt. N. A. 1 an die Geschäftsst.

Privat-
Handels-Lehranstalt Merkur
Inhaber u. Leiter: Tel. 5070 **Dr. phil. Knoke, E 1, 1 u. 2** (Paradeplatz)
staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer.
Tages- u. Abendkurse in sämtlichen kaufm. Fächern und in fremden Sprachen.
Prospekte und Auskunft kostenlos.
Kursbeginn: 7. Jan.

KRÄNZE
Prestinari
Blumengeschäft
N 3, 7-8 Tel. 3939

Offene Stellen

Die Haupt-Agentur

einer deutschen gut eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft mit Inkasso am Platze ist neu zu besetzen. Bewerber, die in obiger Branche bereits tätig waren, kautionsfähig sind, werden höfl. ersucht Angebote unter G. V. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. Heimkehrenden Kriegs-Invalide finden Berücksichtigung. Sich bietet für solche lohnenden Nebenverdienst. 6020b

Berufs-Veränderung.

Wer sich in seinem Beruf verändern will, oder mit Gehalt und Provision nach kurzer Probezeit bei angesehener Versicherungs-Gesellschaft durch Abschließen von guten Anträgen in der Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- u. kleiner Lebensversicherung für Erwachsene und Kinder mit wöchentlicher und monatlicher Prämienzahlung **Anstellung.** Auch Damen und Kriegsbeschädigte werden berücksichtigt. Einarbeitung erfolgt durch bewährte Fachleute und wird auch während der Probezeit Bezahlung gewährt. Angebote wolle man unter K. H. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. richten. 6189b

Wir bieten:
Monatsverdienst v. M. 400 bis M. 800.—
Wir suchen:
Verkaufstüchtige Herren zum Vertrieb zeitgemäßer Buchwerke. Ausführliche Angebote unter W. M. 143 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E115d

Säcke u. Packtuche.

Junger Kaufmann, mit der Branche durchaus vertraut, zum Eintritt für 15. 1. oder 1. 2. 1919 gesucht. Te344
Angebote mit Zeugnisabschriften unt. A. M. 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

I. Arbeiterin (Direktrice)
für sofort oder später 3006b
auf dauernd gesucht.
Damenschneiderei **Kuffner-Koebig** S 6, 18

Vertreter,
welche Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäfte besuchen werden zum Vertriebe meiner Parfümerie und Toilettearikel unter günstigen Bedingungen gesucht. 6068
Edmund Anders
Parfümerie und Toilette-Artikel
Charlottenburg, Osnabrückerstraße 5.

Solide tüchtige Person
die einem frauenlosen Haushalt vorstehen kann, gesucht. 61646
Stoll, Traitteurstr. 57 L.

Berufswechsel
strebsamen intell. Damen und Herren bieten wir Gelegenheit nach kurzem Anarbeiten zu auskömmlichem Verdienst. Anfragen unter B. 121 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6390

Dauernder Verdienst!
Herr oder Dame für
Akquisition
gesucht. Ang. erbet. u. A. M. 148 a. Rudolf Mosse, Mannheim E1211

Damenfriseur oder Friseuse
sofort gesucht. 62785
Geyer, L 2 Nr. 7.

Jüngere
Verkäuferin
Zu melden Mittelstraße 55r. 6280b

Mehrere tüchtige
Arbeiterinnen
sofort gesucht. 62995
Damenschneiderei Kuffner-Koebig S 6, 18.

Besseres
Fräulein
zu 2 Kindern sofort gesucht. 62186
Steinbach, S 1, 2, 3. St.

Tücht. Alleinmädchen
sofort oder 1. Januar gesucht. S 6, 23, p. Lehnes

Ein
Zimmermädchen
das im Nähen gut bewandert, wird per 1. Jan. 1919 gesucht. 6342
Näh. Tullastraße 12 I.

Gesetztes Mädchen
zur Führung klein. Haushaltes zu kinderl. Witwe gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 6409b

Für Ladengeschäft
Lehrmädchen
gegen gute Vergüt. sofort gesucht. Angeb. u. L. D. 1 an die Geschäftsst. 6239b

Jung. ehrliches Mädchen
für alle Hausarb. per sof. gesucht. Pirckmayer, Rich. Wagnerstr. 26, 2. St. 6298b

Saubere Monatsfrau
von 8/9—3/11 Uhr gesucht. Heinrich Lanzstraße 9—11, 2 Treppen rechts. 6261b

Gesucht:
Frau od. Mädchen
in besseres Haus, morgens 3 Stunden. 6369
Nachfragen O 6, 9, 4. Stock, lks., zw. 2 u. 3 Uhr.

Saubere tüchtige
Putzfrau
gesucht.
6359b N 7, 2b II.

Saubere
Putz- und Waschfrau
für kleinen, besseren Haushalt gesucht zweimal wöchentlich. Vo360
Beethovenstraße 12, 1 Treppe links.

Zuverlässige
Monatsfrau
per sof. oder später ges. Hauptk. N 3, 13b. 3460a

Monatsfrau od. jüng. Mädchen
für vormittags für jungen Haushalt gesucht. 6288b
Meldung L 15, 18, part.

Zuverlässige Frau
od. Frl. für 2—3 Std. vormitt. ges. Zu erfr. Rich. Wagnerstr. 24 p. 6405b

Zuverlässige Monatsfrau einigl Std. vorm. gesucht. Näh. O 6, 10, part., v. 10—3 Uhr. 6390b

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann, 20 Jahre, gesund, aus dem Heeresdienst entlassen, in der Tabakbranche gelernt, sucht mögl. bald passende Stellung als 6178b
Verkäufer oder Lagerist.
Ang. u. K. A. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger
Maschinenzeichner
mit mehrjähriger Werkstattpraxis 6387b
sucht passend. Posten.
Zuschriften erbeten unt. M. Y. 1 an die Geschäftsst.

Zur Vermeidung des Konkurses
empfiehlt sich zur Herbeiführung v. Arrangements, Moratorien 2c. langjähr., erfahr. Fachm. Strengste Diskretion zugesich. Mäßiges Honor. Anfr. u. M. G. 1 a. d. Geschäftsst. 6331b

Buchhaltungsarbeiten
erledigt gewissenh. Kaufmann. Ang. u. M. E. 1 an die Geschäftsstelle. 6321b

Junger Architekt
aus dem Felde zurückgekehrt, sucht Stellung. Z. Ang. u. S. 8345 an D. Frenz, A.-Exped., Mainz.

Konstrukteur
Erster Zeichner, 3 Jahre Werkstatt u. 3 Jahre Büro im Apparatebau, gestützt auf gute Referenzen, sucht sofort Stellung 6381b
Angeb. unt. N. B. 1 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lagerist
34 Jahre a., sucht Stellung, evtl. auch für sonstig. Vertrauensposten. Angeb. unt. M. O. 1 a. d. Gesch. 6350b

Ein Kriegsinvalide
mit 2 Pferden und Wagen sucht leichte Beschäftigung. Angebote unt. M. M. 1 an die Geschäftsst. 6358b

Durchaus perfekte
Stenotypistin
sucht Stellung
per 1. Februar u. Jß. ev. früher. Gefl. Angeb. unt. M. Q. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6360b

Tücht. Maschinenschreiberin u. Kontoristin, auch gel. Telephonistin, sucht Stelle, evtl. auch zur Aushilfe. 6389b
Angeb. unt. M. T. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gewissenhafte Dame erledigt kundenweise **Buchführung** (Kontorarbeiten). Angebot. u. D. J. 1 an die Geschäftsstelle. 5710b

Filiale zu übernehmen gesucht
gleich welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. 6395b
Angebote unt. L. W. 1 an die Geschäftsstelle.

Gepr. Krankenpflegerin sucht Stelle bei leidendem Herrn oder Dame, geht auch zu Kindern. Zu erfr. Lortzingstr. 28, 3. St. 6285b

Geb. Dame, perfekt in Küche u. Haushalt, wünscht Stelle als 6296b
Haushälterin
in besserem Hause.
Angebote unter L. X. 1 an die Geschäftsstelle.

Witwer m. 8jähr. Jungen sucht zur Führung seines kleinen Haushaltes tüchtige ehrliche Frau oder Fräulein als
Haushälterin.
Angeb. od. Näh. **Klein, Mannheim - Luzenberg,** Glasstraße 6, L. 6385b

Schwestern od. Pflegerin
nach hier u. auswärts für Privat- und Wochenpflege sind jederzeit zu haben im Schwesternheim Sanitas, Mannheim, Schwetzingerstraße 56. Tel. 4408. 6357b

Besseres Mädchen
sucht Stellung in besserem kleinen Haushalt. 6384b
Angebote unter M. J. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Geschäftsleute, kinderl. Ehepaar, [Mann war 5½ Mon. Kriegsteilnehmer] wünscht 6220b
Filiale
z. übern. Cigarren bevorz. Kaut. l. gest. werd. Ang. u. K. Y. 1 a. d. Geschäftsst. erb.

Verkäufe.

Etagenvilla
in bevorzugter, ruhiger Lage Heidelberg-Neuenheims, mit 20 Zimmer, Balkon, Veranda u. Gärtchen auf 1. April beziehbar, ist umständehalber zum Selbstkostenpreis sofort zu verkaufen. Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. 6351b
Angebote unt. M. L. 1 an die Geschäftsstelle.

Fabrik
zu verkaufen ev. zu vermieten, 3-stöckig à 250 Quadratmeter, m. großem Hof und Schuppen. B335
J. Möller,
Ackerstr. 22.

2 kl. Häuser
eins mit Laden u. Werkstatt, eins mit gr. Stallung mitte Stadt preiswert zu verk. Anfragen v. Selbstkäufer unter K. L. 1 an die Geschäftsstelle. 6195b

Neckarstadt.
2 moderne Wohnhäuser
(3- u. 2-Zim.-Wohnung.) zu v. Näh. unter K. P. 1 an die Geschäftsst. 6197b

Sprech-Automat
Prachtstück m. Geldeinwurf preisw. abzug. Näh. Riedfeldstr. 5, Wirtschaft. 6339b

1 Platanen-Holzstamm
zu verkaufen. E5369
L 13, 7, 2. St.

Leiterwagen, grobe Figur, zu verkaufen bei Franz, Parkring 2, I. 6380b

Wolle und Baumwoll-Abfälle
zu verkaufen. Zuschr. mit Preisangebot unt. M. V. 1 an die Geschäftsst. 6307b

Speisez.-Lüster
elektr., m. gelb. Seidensch. preisw. zu verkauf. 6373b
Werderstraße 7, 1. St.

Eine guterhalt. Bügelmaschine mit Stahlmulde und 80 cm lange Walze zu verkaufen. Preis 350 M.
Waldhof-Gartenstadt, Waldhofstraße 49. 6361b

Schöner Gaslüster
4flam. mit Zug, modernes Stück für Speisezimmer passend u. 1 elektr. Lampe m. Schirm u. Zug, preiswert zu verk. 6.83b
T 6, 19, 1 Tr. rechts.

2 Sessel, 2 Betten,
1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 1 Marmorstanduhr, 1 Kleiderschrank und Verschiedenes zu verkauf.
Baur, Rheinhäuserstr. 34. 6365b

Guterh. Dezimalwage
zu verkaufen.
Schwetzingerstraße 30, Sammelstelle. 6343b

Guterhaltener 6374b
Kinderklappwagen
billig zu verk. Becher, Lange Rötterstraße 56 IV

Eis. Kinderbett
1 vollst. einfaches Bett zu verk. G 4, 4, II. 6337b

2 Fahrräder
mit Gummi z. verk. 6319b
Schwetzingerstr. 140, pt.

Zu verkaufen:
1 hochf. 5arm. Gas-Kristallkrone
1 hochf. 3arm. Speisezimmerkrone
versch. Gas- und elektr. Beleuchtungskörper
2 gebr. Kleiderschränke
1 Waschtisch m. Marmoraufsatz
1 Bettstelle
1 Bücherregal
1 Eisschrank
1 Spiegeltoilette
1 Oelgemälde 6318b
1 Vogelbauer m. Ständer
Besichtigung 1—3 Uhr.
Renzstr. 7, 4. St.
bei Haenbler.

Zu verkaufen 2 hochhäuptige Bettstellen mit Patentrosten sowie ein Kinderklappstuhl. Ferner zwei zerlegbare Gartenhausgestelle. 6318b
Traitteurstraße 58, 2. St. links.

Uhr mit Kette
1 P. Herr.-Schlittschuhe 28, 1 P. Mil.-Stiefel, 1 Hänge- u. 1 Steh-Petrol.-Lampe, Vorhangstang., Weinflasch. u. versch. z. verk. 6365b
Rheinhäuserstr. 14, 3. St.

Ein fast neuer Küchenschrank (Eichenimitation) mg. Platzmangel zu verkaufen. Näheres Feudenheim, 6390b Diakonissenstr. 3

1 runder Nußbaumtisch
1 lackiertes Tischchen
1 Eckschränkchen
1 Nachtstuhl m. Plüschbezug zu verkaufen.
Anzusehen nur vormittags R 3, 2 über 2 Stiegen bei Ackermann. 6400b

Für Esel od. Pony ein
Pritschenwagen
zu verkaufen. G. Hirschmann, Lortzingstraße 52. 6410b

Für 6411b
Sattler od. Schuhmacher
Eine Rolle Schaftleder zu verkaufen. G. Hirschmann, Lortzingstr. 52.

Gelegenheitskauf.
Einige Alpaka-Silb.-Taschen Reise-Muster bill. z. verk. 6188b D 2, 8, Baudel.

Einige
Spitzkummet-Geschirre
(Kummetgröße 58—60 cm) sowie
Pony-Geschirre
preiswert zu verk. 2893
Karl Kaulmann, M 3, 5.

Seidenes Kleid
Gas-Ampel, neu, 1 Paar lange Militär-Stiefel, fast neu, zu verk. M 3, 7 pt. 6350b

Massives Fahrrad
im besten Zustande mit Gummibereifung zu verk. 6345b Treitr, J 7, 9.

Reise- u. Schlafdecke
preisw. abzugeben. 6289b
S 6, 23 (Friedrichsring) eine Treppe.

Einspänner-Federrolle
fast neu, besonders für Möbelhändler usw. geeignet, sowie 1 Lederverdeck preiswert zu verkaufen.
Peter Ries, Wagnerei, 6362b K 4, 9—10.

2 eiserne Bettstellen
zu verkaufen bei Schmitt, Waldparkstraße 16. 6369b

Eine Anzahl frischer
Rippenöfen
und (R343
Kasernenöfen
zur Heizung größ. Räume geeignet, abzugeben bei
Marx Maier,
Mannheim-Käferthal.

Zu verkaufen
gut erhaltene Rolle
40 Ztr. Tragkraft. 6110b
Neckarau, Friedrichstr. 13

Handwagen
2rädrig, mit Kastenaufsatz für alle Zwecke zu 95 Mk. Aufsicht auf telephonischen Anruf 1819. 6334b

Gebrauchte
Schneidernähmaschine
zu verkaufen. 6043b
Staudt, S 5, 13 II.

Wirtschafts-Büfett
mit 2 Stechhahnen, Thermometer für Kohlensäure und großer Gläserschrank zu verkaufen. 6096b
Adam Ortlb, Schulstr. 57, Wheim-Neckarau.

Grammophon
verk. Q 1, 9, Laden 6227b

Echte alte Meistergeige
preiswert zu verk. 6266b
Angeb. unt. L. P. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbel
wegen Wegzug z. verkauf.
2 Betten mit Federbett, 1 Weißzeugschr., 1 Chaiselongue, 1 Kanapee, 1 Drehstuhl, 1 Eisschrank, 1 Vertikow, versch. Stühle, 3 Regulator, 1 Anrichte, 1 Gasherd, 2kammig mit Tisch, 1 Ziertischch., einige Tische, 1 Hocker, Bilder, Spiegel u. verschiedenes.
6163b **F 7, 12.**

Tiroler Meistervioline
preiswert zu verk. 6283b
Feudenheim
Schützenstraße Nr. 21.

Brillant-Collier m. Platinkette M. 575.—, Brillant-Anhänger M. 1750.— zu verk. Angeb. u. Z. D. 58 an die Geschäftsst. 6355b

1 Zimmer-Wendeltreppe
zu verkaufen. 6284b
Näheres Q 1, 20, 3. St.

Pappenschere
100 cm, mit Schmalschneider, auch Heftmaschine u. Werkzeug 2c. für Buchbindereien zu verk. E1
U 2, 8, part.

Hasenstall
wie neu, 3 Meter lang, zu verk. D 3, 1, Laden. 6293

Zwei schöne großträchtige Mutterschweine zu verkaufen bei Heinrich Kiser, Neckarau, Belfortstraße Nr. 80. 6258b

Kauf-Gesuche.

7—8 Zimmer-
Haus oder Villa
in guter Lage zu kaufen gesucht. Ang. u. A. A. 101 an die Geschäftsst. Mesbl

Ein- oder Zweifamilienhaus
mit Garten in Umgebung Mannheims zu kauf. ges. Angeb. u. L. J. 1 an die Geschäftsst. d. Bl. 6350b

Mit Kapital
sucht sich schneidiger Kaufmann tätig zu beteiligen oder kleines Geschäft zu kaufen. 6221b
Briefe unter L. V. 1 an die Geschäftsstelle.

Chines. Marder-Muff
zu kaufen gesucht. 6308b
Angeb. unt. L. Z. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Guterh. Schreibmaschine zu kaufen ges. Angebote (Systemangabe) u. L. T. 1 an die Geschäftsst. 6288b

Kpl. Ladeneinrichtung
möglichst mit 3 Glastheken sowie 6360b

2 mod. Schaufenstereinrichtungen m. Umbau
zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. P. 1 a. d. Geschäftsstelle

Schließkorb od. Rohrkoffer
gebraucht, mittelgroß, zu kaufen gesucht. 6379b
Gefl. L 2, 6a.

Nationalregistrierkasse
Geldschublade usw. zu kaufen gesucht. Ang. mit näh. Angaben erbeten u. L. G. 1 an die Geschäftsst. 6238b

Bücher
einzelne u. ganze Bibliothek kauft Herter's Antiquariat und Buchhandlung, O 5, 16, Tel. 2246. Fo364

Ankauf d. Abholung v. Lumpen, Knochen, Papier, Neutuch-Abfällen, Alteisen, Metallen, Flaschen, soweit nicht beschlagnahmt. Tel. od. Postkarte genügt. Wilhelm Zimmermann Tel. 3161. T 3, 19. 6312b

Antike Möbel
(Kredenz, Truhe usw.) von Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. M. N. 1 an die Geschäftsst. 6354b

Gutes Herren- u. Damen-
Fahrrad ges.
Ang. u. L. C. 1 a. d. Gesch. 6228b

Schreibtisch
neu oder gebraucht, für Büro zu kaufen gesucht. Angebote unter L. O. 1 an die Geschäftsst. 6357b

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar. 22
Philipp Kofack & Co.
Berlin C., Sanger 13.

Leerstehendes Fabrikgebäude
mit ca. 250—300 qm. Bodenfläche, in Mannheim und Umgebung ev. auch in Heidelberg zu mieten ev. später zu kaufen gesucht. Es kommen jedoch nur einstöckige Gebäude in Betracht und wäre am geeignetsten ehemalige Maschinen- oder Munitionsfabriken.
Ausführliche Angeboten erbeten unt. S. M. 5734 an Rudolf Mosse, Stuttgart. E124

6 gebrauchte
Diplomat-Schreibtische
mit Stühlen
sowie
12 Flachtische mit Laden
und dazu gehörigen Stühlen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter G. M. 150 an Rudolf Mosse, Mannheim, erbeten. E121k

Zu kaufen gesucht:
eine gebrauchte, aber gut erhaltene
Hobelbank für Schreinerei
Angebote an Ka309
Isolation, A.-G., Mannheim.

Wachsamer Hund
(möglichst Wolfshund) zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter A 1455 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. B138m

Schattenbilderapparat zu kauf. ges. Angeb. u. L. A. 1 an die Geschäftsst. 6213b

Pferde z. Schlachten

sowie verunglückte, werden zu den höchsten Preisen angekauft. Verm. erhalten hohe Prov. Z61a
Pferdemetzgerei und Kunstdüngerei mit elektrisch. Kraftbetrieb
Jakob Stephan
Mannheim, J 4a, Nr. 10.
Telephon 2655.

Vermietungen

Kleines zweistöckiges
Geschäftshaus
gute Lage nächst Marktpl.
größerer Laden
nebst Verkaufs-Etage
zu vermieten durch M6541
Immobilienbüro
Levi & Sohn
Q 1, 4. Tel. 326. Q 1, 4

C 8, 19
Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer p. 1. Jan. zu vermieten. Zu erfragen bei Strauß. 6298b

N 3, 2 Werkstatt od. Lagerr.
zu vermieten. 6281b

An bess. Herrn z. 1. Jan. möbl. Zimmer z. vm. 6110b
B 7, 16, III. Bodenheimer

Oststadt.
Der Neuzeit entsprechende
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Gas, elektr. Licht, Erker, Balkon, ist in freier Lage per 1. April 1919 zu verm. Näh. Otto Beckstr. 6, part., bei Gilch. 6383b

Windeckstr. 31, 1 evtl. 2 Läden m. Nebenräumen, für jedes Geschäft geeign., zu verm. Schmitt, Stefflifer 2, Tel. 6926. Tel

Waldparkdamm 2, großer Raum als Büro od. Atelier zu verm. Tel Schmitt, Tel. 6926.

Möbliertes Zimmer m. Pension zu vermieten.
Anfr. u. N. D. 1 an die Geschäftsstelle. 6385b

9 Zimmer
drei Treppen hoch per sof. od. später zu verm. Näh. D 2, 15, 2. St. 6356

Hübsch möbl. Zimmer
event. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht, Oststadt, freie Lage, an bess. Herrn per 1. Januar zu vermieten. 6.59b
Tullastraße 19, 2 Tr.

Geldverkehr.

Gebe Darlehen
monatl. Rückzahlg. Viele Dankschr. Ad. Fritz, Hamburg 24. Jährl. Auszahlg. nachweisl. M. 400 000 u. mehr. Tüchtige Vermittler gesucht. 6357

Selbstgeber
gibt Darlehen v. 100 Mk an u. Notenrückz. unter günstigen Bedingungen.
Anfr. unter L. B. 1 an die Geschäftsstelle. 6272b

Darlehn
100—3000 Mk., auch ohne Bürgen von auswärtigen Selbstgeber an Leute jed. Stand. Verschwiegenheit zugesichert. Anfragen mit 30 Pfg. Rückporto befördert u. V. 1440 Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. B1281

Hypothekengelder
in versch. Beträgen an 1. u. 2. Stelle ausgzl. durch
Hugo Schwartz
L 5, 3b. Tel. 604. 6136b

Geld gegen monatl. Rückzahlung verleiht diskret V1218
H. Blume, Hamburg 5.

15000 Mk.
von Selbstgeber gegen gute Sicherheit gesucht. Angebote unter N. K. 1 an die Geschäftsst. 6407b

Heirat.

Heirat verm. reell u. diskret in b. amt- u. alle Kreise. R. Geiger, M'heim, Q 7, 24. 3416

Heirat.
Jg. Mann, 29 Jahre alt, Arbeiter, Kriegsinval. ein Bein verloren, wünscht mit einem Mädchen in Briefwechsel zu treten, zw. Heirat. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Vermögen erwünscht. 6218b
Gefl. Zuschriften unter M. C. 1 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Kaufmann, Anfang 30, evang., in guter Lebensst., sucht Verk. m. hübsch., gebild. Dame, am liebst. vom Lande zwecks
späterer Heirat.
Vermög. erwünscht. Vermittl. d. Angehör. angen. Zuschr. u. N. Y. 1 an die Geschäftsst. 6404b

Verloren.

Grauschwarz. Fuchspelz
Donnerstag abend auf Bahnhofplatz Heidelberg verloren. Wiederbringer erhält hohe Belohn. 2844
Abzugeb. P 5, 7, Krause.

Jagdhund
braun, entlaufen. Abzugeben Belohnung bei 6329b Hepp, U 1, 5.

Entlaufen
brauner, männl. Dackel, hört auf den Namen „Peter", am 27. 12. 18, nachm. 3 Uhr am Paradeplatz. Gegen Belohn. abzugeben bei Recht'anw. Doerzbacher, N 3, 3. 6347b

Vermischtes.

Derjenige Herr, der am 2. Feiertag auf der Messe den Knaben-Pelzkragen gefunden hat, wird gebeten, denselben Lange Rötterstr. 5, Zigarrengeschäft abzugeben. 6380b

Schwarzer 6344b
Herren-Pelzkragen
am 2. Weihnachtsfeiertag Eingang Apollo-Theater abhanden gekommen.
Abzugeben gegen gute Belohnung Schwetzingerstraße 53, 2 Trepp. lks.

Lust. Fräulein
21 Jahre, sucht ebenbürtiges Fräulein. Zweck gegenseitig. Gedankenaustausch und gemeinsame Spaziergänge. Anfr. u. M. R. 1 an die Geschäftsst. 6276b

Kind
wird in gute, liebevolle Pflege genommen. 6377a
Chr. Gd. Rosch, Neckarau, Hauptstr. 4 2. Stock.

Wegen Trauerfall
1. Parkett
(Eckplatz) Abonnement B abzugeben. 6361b
Wo sagt die Geschäftsst.

MARCHIVUM

National-Theater

Samstag, 28. Dez. 1918. Bei aufgeheb. Abonnement

Don Carlos

Infant von Spanien

Anfang 6 Uhr. Mittel-Preise. Ende gegen 10 Uhr.

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal.

Sonntag, 29. Dezember 1918, abends ½8 Uhr:

Heiterer Abend.

Mitwirkende:
Opernsänger Hugo Voißin vom Nationaltheater: Lieder zur Laute.
Humorist Albert Walter, Mannheim: Heitere Vorträge, Pfälzische Dialektdichtungen.
Kapelle Petermann. Leitung: Kapellmeister Becker.
Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung abends ½7 Uhr.
Eintrittspreise: Vorbehaltene Plätze im Saal 1.20 Mk. Die übrigen nicht numerierten Plätze 0.80 Mk. Kartenverkauf beim Pförtner im Rosengarten und an der Tageskasse von 11—1 u. 3—6 Uhr.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte von 10 Pfg. zu lösen. C51
Rauchen in sämtlichen Räumen des Rosengartens verboten.

Künstlertheater „Apollo"

Heute Samstag, abends 7 Uhr:

Die Csardasfürstin

mit Frau L. Vogel-Mack in der Titelrolle als Gast.
Sonntag, den 29. Dezember Lu56a
nachm. 3 Uhr: Wenn im Frühling der Hollunder . . . .
abends 7 Uhr: Die Csardasfürstin.

Apollo-Kaffee im Apollotheater G 6, 3

Täglich abends 7½ Uhr beginnend

Künstlerische Unterhaltung

Irene Kenll - Klara Werner - Willi Maier u. A. m. Lv56a

Künstlerorchester Härzer.

Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.

Sonntag, 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr

Klein Däumling. L360

Karten im Vorverkf. bei L. Levy, U 1, 4, Tel. 1660, Sonntag, 29. Dezember, von ½11 Uhr bis ½1 Uhr in der Liedertafel.

Deutsche Demokratische Partei.

Parteigeschäftsstellen: Ca367

C 3, 21/22, Fernspr. 6190. (Bad. Volkspartei.) Kaiserring 4—6. Fernspr. 6184.
Nebenstelle: D 1, 5/6, Fernspr. 6125.

Bezirks-Versammlungen:

Oberstadt I (Quadrate A bis E):
am Samstag, den 28. Dezember, abends ½8 Uhr, in den „Zwölf Aposteln", C 4, 11 (eine Treppe). Redner: Dr. Jordan.

Oberstadt II (Quadrate L bis O):
am Samstag, den 28. Dezember, abends ½8 Uhr, im „Grünen Hof", L 13, 10. Redner: Geh. Reg.-Rat a. D. Mathy.

Rheinau:
Samstag, den 28. Dezember, abends 7 Uhr, im „Goldenen Hirsch" Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Parteiangelegenheiten.

Wallstadt:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, im „Goldenen Hirsch" Mitgliederversammlung.

Oeffentliche Versammlungen

Sandhofen:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr im „Adler" Redner: G. Wittig, Frl. Dr. Bernays, Herr Stockheim.

Brühl-Rohrhof:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr in der „Rheinlust" (Fehr).

Reilingen:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Rathaussaale. Redner: Stadtpfarrer Bath, Frau Hauser Wwe.

Altlußheim:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Redner: Dr. Wolfhard, Apotheker Liehl.

Neulußheim:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 5 Uhr im „Löwen" Redner: Dr. Wolfhard, Apotheker Liehl.

Friedrichsfeld:
Sonntag, den 29 Dezember, nachmittags 3 Uhr im „Adler". Redner: Dr. Geißler, Frl. Emilie Fuchs.

Neckarhausen:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr im „Zähringer Hof". Redner: v. Neuenstein, Dr. Marck, Frl. Wehrle.

Ladenburg:
Sonntag, den 29. Dezember, abends 7½ Uhr Turnhalle der Realschule. Redner: Hauptschriftleiter Scheel, Frau Altmann-Gotheiner, Stadtv. Knodel.

Seckenheim:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3½ Uhr im Schlößchen. Redner: Stadtverordneter Knodel, Gemeinderat Volz.

Oeffentliche Versammlung für jugendliche Wähler und Wählerinnen.

Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr im unteren Saale der Liedertafel, K 2, 31/32

Vorträge.

Richard Freudenberg-Weinheim:
Die demokratische Idee

Cand. jur. L. Ch.:
Die programmatischen Unterschiede der Parteien

Frl. Wilma Ihrig:
Die Pflichten gegenüber dem neuen Staate.

Anschließend freie Aussprache. Ca369
Wir laden Mannheims junge Wählerschaft, die bereit ist, auf unserem Boden zu treten, zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Deutsche Demokratische Partei.

Damen-Friseur-Salon Gustel Elsbach

empfiehlt sich im 4854b
Kopfwaschen, Frisieren, Haar- u. Schönheitspflege.
O 6, 51. Tel. 2117.

Mitte Januar 1919

eröffnen wir unser

Piano-Magazin in Mannheim

O 7, 9 *Heidelbergerstrasse* **O 7, 9**
neben Café Rumpelmeyer

ausgestattet mit erstklassigen Marken in Flügel, Pianos u. Harmoniums.

L. Spiegel & Sohn.

T61a

T72a

Auskunftsstelle

für Wahlangelegenheiten der Frauen
P 6, 20 im Fischer-Riegel'schen Laden P 6, 20

31. Dezbr. 1918:

Schlußtermin für Aufnahme-Gesuche in den badischen « « Staatsverband » »

Zurückgelassene Papiere können in der Auskunftsstelle am 2. und 3. Januar 1919 abgeholt werden. C948

Friedrichspark

Sonntag, 29. Dez., nachm. 3—6 Uhr

Konzert

Kapelle Petermann.

Eintrittspreis 50 Pfennig. Abonnenten haben gegen Vorzeigen der Jahreskarten freien Zutritt. Sw90

Sportplatz Waldhof

Endhaltestelle der Straßenbahnlinie.

Entscheidungsspiel um den Mannheimer Pokal.

Am Sonntag, den 29. ds. Mts. treffen sich auf obigem Platze Verein f. Rasenspiele gegen Sport-Verein Waldhof. Tc344

Es sind spannende Spiele zu erwarten, da bei den Iten sowie bei den Iten Mannschaften unbedingt die Entscheidung fällt.

Beide Vereine werden mit sehr guten Mannschaften erscheinen.

III. Mannschaft Morgens 10 Uhr ohne Wartezeit
II. „ Mittags 1 Uhr „ „
I. „ „ 2½ Uhr „ „

Donnerstag, 2. Januar, abends ½8 Uhr

beginnt in meinen Unterrichtssälen (Ballhaus) wieder sehr schön besserer

Privat-Tanzkurs

Man verlange Lehrplan.

Lud. Pfirrmann, Lehrer der Tanzkunst
Speyererstrasse 5. 63426

Phönix-Sportplatz

bei der Fohlenweide.
Morgen Sonntag, den 29. Dezember 1918 nachm. ½3 Uhr

Pokal-Spiel

zwischen M344
Kriegsmannsch. Neckarau u. Phönix Mannheim.
Um 1 Uhr spielen die II. Mannschaften.

Brombeer-Tee

neueste Ernte, ist wieder frisch eingetroffen u. empfehle solchen als anerkannt besten Tee-Ersatz. Frei von jedem medizinischen Beigeschmack ist er durch sein duftendes Aroma dem teuren chinesischen Tee am ähnlichsten u. sehr ausgiebig im Gebrauch. Paket 40 Pfg. K340

Jägers Teehaus, P 7, 16.

Carbid

in jeder Menge liefern M344

Ludwig & Schütthelm
O 4, 3
Gegr. 1883 Tel. 252 u. 7715

Kräftige Birkenbesen

wieder lieferbar. 100 Stück 55 Mark. G. Döscher, Siegen. Tel. 1181. Wa343

Während der **Telephonsperre** werden Bestellungen auf **Neulieferungen und Reparaturen** bei

Rief, L 6, 14, Tel. 2698

entgegengenommen und durch unsere hiesigen Monteure schnell und fachgemäß ausgeführt.

E. Herz & Co.
Rolladen- und Jalousienfabrik
Ludwigshafen a. Rh. Jn384

Graue Haare

erhalten durch Gebrauch von J47a

Perfekt Haarwiederhersteller

ihre frühere jugendliche Farbe für Haupt- und Barthaare, nur zu haben bei

K. Hilgers, Friedrichsplatz 17, 1 Tr., Tel. 891.

Die Grundlage eines jeden Geschäftes ist eine zuverlässige

Brief-Registratur

Schnelle Lieferung
Fachmännische Beratung Z41d

Otto Zickendraht
Mannheim, O 7, 5. Fernruf 180
Mod. Büro-Einrichtungen

Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen

für Nbl
heimkehrende Krieger und Minderbemittelte
zu
billigsten Preisen.

Ausstellungshaus C 8, 10

Mannheimer Wohnungs-einrichtung G. m. b. H.
(Gegründet von der Stadt Mannheim.)

E79a

Vom Felde zurück, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen K12a

Dr. Strauss
Spezialarzt für Kinderkrankheiten
N 2, 9. Telephon 825
Sprechstunden 8—9, ½3—½5 Uhr.

Zahn-Atelier O 7, 1

Helene Heubach 8403
Sprechstunden von 9—12 u. 2—6 Uhr
früher Praxisleiterin des Herrn K. Neher.

Bücher-Revisionen

Bilanzen, Organisationen und alle Treuhändergeschäfte

Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-G. m. b. H.
Fernsprech. 4962 Mannheim Hch. Lanzstr. 13
Gerichtl. beeidigte Bücher-Revisoren zu Diensten

Geschäftsempfehlung!

Den geehrten Herrschaften von Mannheim und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich mit heutigem ein

Massgeschäft

für feine Damen- und Herrenmode eröffne. Neuanfertigung und Modernisierung in gediegener Ausführung bei zivilen Preisen. 6304b

R. Wollmann, Ingenieur-Zeichenbüro U 1, 23.

Geschäfts-Eröffnung.

Morgen Samstag, den 28. Dezember 1918 eröffnen wir G 7 No. 4 Haltestelle der Strassenbahn „Apollo" eine

Pferde-Metzgerei

und bitten um geneigten Zuspruch.

Gebr. Lutz 6209b
Mannheimer Pferdemetzgerei
Telephon No. 1474.

Wir übernehmen

das Instandsetzen jeder Art von Maschinen

in sachgemäßer Ausführung bei billigstem Preis u. raschester Lieferung. -
Anfertigung aller Schlosser-Arbeiten.
Lieferung von ganzen Transmissions- -- Anlagen und einzelnen Teilen. --

Marx & Hermann, Techn. Bureau
Käferthalerstrasse 60. 6329b

Hut-Teuerung u. Hut-Mangel

Ersatz für teure neue haben Sie durch die Uebergabe der alten, getragenen

Filz-Hüte

Plüschhüte, Panamahüte jeder Art zum Reinigen, Färben, Formpressen und Instandsetzen (wie neu) jetzt schon an Hutfabrik Heinr. Abel.

Für Krieger ermässigter Preis, wenn Angehörige deren Hüte frühzeitig bringen.

Annahmestellen: Für Mannheim-Stadt: C 3, 19 u. P 3, 3. Ludwigshafen-Hemshof: Wilhelm. Prinzregentenstr. Für Heidelberg: Plöck 56, Weinheim: Franz Durrer, Hauptstraße 91, sowie bei Abel in Friedrichsfeld und Ladenburg. B52a

Für die heimkehrenden Krieger

Anzüge und Ueberzieher

nach Maß

Annahme von Stoffen
Wenden von Kleidungsstücken

Heinrich Grünhut
Herren- und Damenschneiderei
G 7, 22.

Schlacken

werden waggon- und fuhrenweise abgegeben bei N

Ankerfabrik Gebr. Heuss
Mannheim — Industriehafen.